Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

7.5.1890 (No. 106)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp;

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 106. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch, den 7. Mai 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

K. Die Reichstagswahl und der 1. Mai.

Die Ergebnisse vom 1. Mai liegen nunmehr von allen Seiten vor. Auf der ganzen civilisirten Welt hat man dem Tag mit Spannung entgegengesehen, mit Sorge für die bestehende Ordnung, mit Sorge auch für die Arbeiterwelt. Wenn man ein Recht hat, von einem glänzenden Mißerfolg der Sozialdemokratie zu sprechen, so darf man wohl auch andererseits der Vorkehrungen gedenken, welche von den Hütern der Gesetzlichkeit so emsig getroffen wurden und die sich durchweg als überflüssig erwiesen haben. Freilich muß die Frage eine offene bleiben, ob nicht ohne diese Vorsichtsmaßregel der große Arbeiterfeiertag da und dort zu bedauerlichen Ausschreitungen mißbraucht worden wäre. Immerhin scheint so viel sicher: der Mißbrauch würde ein vereinzelter geblieben und er würde nicht den Arbeitern, sondern den berufsmäßigen Hetzern und den berufsmäßigen Bummlern des „fünften Standes" zuzuschreiben gewesen sein.

Wie erklärt sich aber nun der Ausfall der Reichstagswahlen im Vergleich mit dem Ergebniß des 1. Mai? Die Antwort kann ziemlich einfach ausfallen. Am 20. Februar war es den Arbeiteraposteln noch ein Leichtes, die bisherige Sozialreform des deutschen Reiches als eine verfehlte, eine unehrliche, weil nur von der Noth abgedrungene hinzustellen. Unterstützten sie doch darin die sämmtlichen Parteien der Opposition. Die kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar waren noch zu neu, um in ihrer ganzen weltgeschichtlichen Bedeutung gewürdigt zu werden. Die Parteipresse Eugen Richters frohlockte: die Erlasse bekundeten einen Sieg des Parlamentarismus, weil der Reichstag schon wiederholt sich für eine Arbeiterschutzgesetzgebung ausgesprochen, ohne damit den Bundesrath zu irgendwelchem Vorgehen zu veranlassen; das Centrum fand darin einen Sieg seiner Weltanschauung, weil der Kaiser wie die Paladine der Kirche von der religiösen Erziehung des Volkes große Erwartungen aussprach; die Sozialdemokraten geberdeten sich in ihren Versammlungen, als dürften sie nunmehr den jungen Hohenzollernfürsten unbedenklich als einen der Ihrigen in Anspruch nehmen. Andere, auch die ehrlichsten Freunde des Arbeiterstandes, erkannten zwar die gründliche Einseitigkeit und Irrigkeit all dieser Auffassungen und bemühten sich die Arbeiterschaft von derselben zu überzeugen; aber ihr Eifer wurde gezügelt durch die Befürchtung, die hochherzigen Gedanken unseres kühnen Monarchen möchten sich nur zu bald als unausführbar erweisen. Das schöpferische Kaiserwort vom 4. Februar hatte einen hellen, aber auch blendenden Strahl in die soziale Zukunft Deutschlands geworfen; und noch konnten oder wollten die spähenden Blicke die Umrisse der sich entwickelnden Gestalten nicht genau und scharf festhalten und ausdeuten.

Unter diesem Eindrucke fand die Reichstagswahl vom 20. Februar statt. Wer den Versammlungen der Oppositionsparteien angewohnt, konnte sich eigentlich fast wundern, daß die Sozialdemokratie nicht noch größere Siege erfahren: so eifrig handhabten die Redner des ganzen „Antikartells" die agitatorischen Schlagwörter, so erfolgreich deutelten auch sie an den Kaiserworten; so unverdrossen pflügten sie alle mit dem Kalbe der Sozialdemokratie und bestellten deren Acker.

Kaiser Wilhelm mag von diesem Erfolge seiner größten That — als solche sind die Erlasse von der englischen und französischen Presse sofort anerkannt worden — recht schmerzlich berührt worden sein. Aber irre gemacht hat ihn der anscheinende Undank der Arbeiterschaft nicht einen Augenblick. Sein ganzes Ansehen, seine ganze Persönlichkeit warf er in den großen Friedenskampf: und die Berliner Konferenz endete mit der Feststellung der Grundzüge für ein neues internationales Arbeiterrecht; sie krönte die segensreichste und ruhmwürdigste Handlung unseres Jahrhunderts mit dem hoffnungsreichsten Erfolge.

Die bisherige soziale Gesetzgebung hat ihrer ganzen Natur nach für das Auge des Arbeiters etwas unheimlich Papierenes, Bureaukratisches. Sie wurde leicht mit Dingen unangenehmsten Klanges zusammengeworfen — wir erinnern nur an die Quittungsbücher — und in Bausch und Bogen fast unbesehen verurtheilt. Jahre werden noch vergehen, ehe das natürliche, aber auch künstlich — und nicht bloß von sozialdemokratischen Hetzern — gepflegte Mißtrauen gänzlich schwindet. Für die kommende Gesetzgebung aber bürgt Kaiser Wilhelm II., bürgt der „Arbeiterkaiser" mit seinem hellen Blick, mit seinem warmen, vollblütigen Herzen, mit seinem unbeugsamen, zukunftsicheren Herrscherwillen. Das faßt unwiderstehlich den ganzen Menschen, auch im dürftigsten Kittel. Jetzt weiß der Arbeiter: das Kaiserwort vom 4. Februar wird Wahrheit, volle Wahrheit werden. Dafür wird der höchste und aufopferndste Arbeiter Deutschlands Sorge tragen und nicht aus Noth, sondern aus unbestechlichem Rechtsgefühl. Diese Stimmung aber beseelt nicht nur die deutsche, sondern die europäische Arbeiterwelt, denn auch ihr muß ja der Segen des deutschen Kaiserwerkes zugute kommen.

An die Stelle der Aufregung, der eingehetzten Abwendung von der Regierung ist ein ruhiges, besonnenes Urtheil getreten. Unsere Arbeiter haben — und das verdanken sie doch auch der durch die Sozialdemokratie wachgerufenen sozialen Grundstimmung unserer Zeit — einen ganz anerkennenswerthen politischen Scharfblick bewiesen. Sie haben, wenn auch vorerst noch nicht in völliger Entschiedenheit, der Erkenntniß sich zugewendet, daß ihr Heil nicht von den vaterlandslosen Universalarrangeuren kommt, welche den Gedanken des „blauen Maitages" ausgeheckt haben, sondern von den berufenen Organen des allgemeinen Wohls. Darum haben unsere Arbeiter, wie andere anständige Arbeiter auch, am 1. Mai gearbeitet und sich damit des Vertrauens des Kaisers und der wahrhaft arbeiterfreundlichen Mitwelt in vollem Maße würdig gezeigt.

Die Antwort auf den 4. Februar war der 1. Mai. Zwischen dem 20. Februar und dem 1. Mai aber liegt ein hochbedeutsamer und hocherfreulicher Wendepunkt der sozialen Geschichte unserer Zeit.

Die neue Militär-Vorlage

bezweckt, dem „Reichs-Anzeiger" zufolge, die nothwendig gewordene Verstärkung der Feldartillerie durch Formation von 70 Batterien mit Abtheilungsstäben, außerdem die Ergänzung der neu errichteten zwei Korps an Spezialtruppen. Die bisherigen Verstärkungen der Artillerie erfolgten unter Schwächung der Infanterie bei festgehaltener Präsenzziffer. Die Verhältnisse der Nachbarn gestatten ferner solche Schwächungen nicht und es wird daher eine neue Präsenzziffer gefordert. Ferner stehen in Aussicht Etatserhöhungen bei der Infanterie und Kavallerie an der West- und Ostgrenze, die bei Eintritt eines Krieges ohne die Reserven abzuwarten, an die Grenze vorzurücken und feindliche Einfälle abzuwehren bestimmt sind; hierfür ist ein höherer Präsenzstand erforderlich. Da in den Reichslanden bereits ein erhöhter Etat für die Infanterie mit Ausnahme für Jägerbataillone besteht, wird für die Kavallerie eine Erhöhung als erforderlich erachtet. Auch an der Ostgrenze, wenn auch in geringerem Maße, sind Etatsverstärkungen beabsichtigt, welche die Sicherheit der Grenzprovinzen erhöhen. Eine weitere Forderung wird bedingt durch Neuformation einer fünften bayerischen Division und gleichmäßige Gliederung der größeren Schlachtenkörper. Die Grundlage der Friedensausbildung wie der Führung im Kriege, die in Sachsen bereits erreicht ist, in Preußen durch die beiden neuen Korps angestrebt wird, soll hierdurch für Bayern hergestellt werden. Für die Unteroffiziere ist der Einführung von Dienstprämien entgegenzusehen. Die für sämmtliche beabsichtigte Maßnahmen erforderliche Summe wird 18 Millionen jährlich nicht übersteigen.

Arbeiterschutz.

Dem Reichstage wird der Gesetzentwurf zugehen, welcher die zur Zeit geltenden reichsgesetzlichen Bestimmungen über den Arbeiterschutz erweitert. Die Vorschläge lehnen sich einerseits an frühere Beschlüsse des Reichstages an, anderseits an die in den Protokollen der internationalen Arbeiterschutzkonferenz ausgedrückten Wünsche. Es gilt dies zunächst von den Vorschriften über die Sonntags-

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (2

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Ach, ich weiß," nickte jener nachlässig, „Hauptmann Daljèn, mein Begleiter, erzählte es mir."

Der Jüngling im Federbarett hatte inzwischen eine blaugelbe Rosette vom Wams losgenestelt und dem Fremden überreicht.

Dieser stutzte, hielt die Hand, welche ihm den kleinen Gegenstand bot, fest und schaute forschend in das jugendliche Antlitz vor ihm.

„Habt Dank, Junker!" sagte er langsam. „Ich gäbe was darum, wenn ich Euren Namen wüßte, denn Ihr seid nimmer der, der Ihr scheint, — diese Augen gehören ohne Zweifel einem Weibe — — —"

Mit jäher Bewegung machte sich der Angeredete frei, gab dem Pferde die Sporen und jagte davon, dem Schlosse zu, ohne noch einmal zurückzublicken.

Belustigt lachte der Fremde auf, als ihn plötzlich sein Begleiter entsetzt am Arme packte.

„Unglücklicher," rief letzterer, „was habt Ihr gethan! Nun sind all' Eure Aussichten für die Zukunft zunichte, denn — es war die Königin selbst, mit der Ihr geredet habt!"

„Königin Christine?" rief der Italiener verwundert. „Und in Männerkleidern? Ha, deshalb diese Augen und der befehlende Ton ihrer Stimme!"

„O, Monaldeschi, welch' ein Unbesonnener seid Ihr gewesen! Sie wird dies Majestätsverbrechen streng bestrafen!"

„Glaub's nicht," meinte der andere, eigenthümlich lächelnd; „mit dieser blaugelben Rosette halte ich die Gnade der Königin in Händen; was gilt die Wette, der heutige Tag wird mein Glück begründen."

„Möchtet Ihr recht behalten, Freund," nickte Hauptmann Daljèn, „und die Königin Euch vergeben, daß Ihr das Weib geringschätzig behandelt."

Währenddem war die Königin dahingejagt, kaum vermochte sie der alte Reitknecht am Thore des Schlosses einzuholen; da wandte sie sich athemlos zurück: „Sind sie fort, Christian, können sie uns nicht mehr einholen?"

„Nein, gestrenge Frau, sie haben uns aber erkannt. Hauptmann Daljèn von den Dragonern war neben jenem — Fremden, und der wird kommen. Ihr gabt ihm ja das schwedische Zeichen, Majestät!"

„Gewiß," nickte die Angeredete hastig, während helle Röthe ihr Antlitz bedeckte; „er soll in meine Dienste treten, denn sein Freimuth gefällt mir."

„Doch vergeßt nimmermehr, Königin, daß er Italiener ist — und sicherlich falsch, wie all' seine Landsleute."

„Christian, guter Alter, ist es möglich, daß Du einem Manne mißtrauest, den Du zum ersten Male siehst?"

Der treue Diener seufzte schwer, dann schaute er seine junge Herrin an und bat leise: „Seid nicht böse, Majestät, die Augen jenes Mannes sind nicht gut, aber so lange der alte Christian lebt, wird er über Gustav Adolfs Tochter wachen."

Christine ritt schweigend weiter und hielt, nachdem sie das äußere Thor passirt, vor der inneren Pforte an, warf einem herbeieilenden Pagen die Zügel des Pferdes zu und trat hinein.

Im Korridor kam ein Diener ehrfurchtsvoll auf sie zu. „Majestät, der Astronom Stuve bittet dringend, vorgelassen zu werden."

„Er soll kommen, sogleich!" befahl die Monarchin, dann trat sie, das Barett abnehmend, in ihr Gemach; achtlos warf sie hier Reitgerte und Stulphandschuhe bei Seite, kreuzte die Arme über der Brust und murmelte, heftig erregt: „Diese Augen, diese Stimme! Er machte einen Eindruck auf mich wie noch nie bisher ein Mensch, und ich muß ihn wiedersehen! Es ist, als zöge eine geheimnißvolle Kraft mich zu dem Fremden, trotz seines spöttischen, abfälligen Wesens. Aber halt! Stuve soll mir das Horoskop stellen, damit ich weiß, ob dieser Tag in meinem Leben ein bedeutsamer sein wird, denn ich glaube an die Sterne wie meines armen Vaters größter Feind, der Herzog von Friedland."

Jetzt wurde der seidene Thürvorhang bei Seite geschoben, ein kleines, hageres Männchen mit gerötheten Augen und großer Habichtsnase trat ins Gemach, sich tief vor Christine verneigend; er trug einen Griffel und mehrere Pergamentrollen in der Hand, das runzlige, alte Gesicht sah bleich und verstört darein. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

ruhen und liegt den nunmehr vorgeschlagenen Bestimmungen das Prinzip zu Grunde, daß die Beschäftigung von Arbeitern an Sonn- und Festtagen verboten ist; es sind diesem Verbot selbstverständlich diejenigen Ausnahmen hinzugefügt, welche durch die Rücksicht auf die industrielle Technik wie auf die unabweisbaren Forderungen von Handel und Verkehr geboten scheinen.

Einer neuen Regelung wird ferner die Kinderarbeit in den Fabriken unterzogen. Der neue Entwurf soll die Zulassung der Kinder zur Beschäftigung in Fabriken von der Vollendung des 13. Lebensjahres und der Beendigung der Verpflichtung zum Besuche der Volksschule abhängig machen. Es wird gleichzeitig in Aussicht genommen, diese Normen nicht nur für die Fabrikbetriebe, sondern auch für andere Werkstätten, für die Hausindustrie zur Geltung zu bringen. Um jedoch naheliegende Unzuträglichkeiten zu vermeiden, soll gestattet werden, daß Kinder über 13 Jahren in den vom Bundesrathe bezeichneten Fabrikationszweigen in derselben Weise wie junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren beschäftigt werden können.

Sehr erweitert sollen die Vorschriften über die Arbeiterinnen werden. Es soll vorgeschlagen werden, die Beschäftigung von Arbeiterinnen während der Nachtzeit überhaupt zu verbieten und die tägliche Arbeitszeit derselben auf höchstens elf Stunden zu beschränken; ferner vorzuschreiben, daß an Samstagen und an Vorabenden von Festtagen für die Arbeiterinnen ein früherer Schluß der Arbeit stattfinde und daß Arbeiterinnen, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, eine verlängerte Mittagspause gewährt werde.

Eine Reihe anderer Bestimmungen verfolgt den Zweck, die väterliche Zucht und die Fortbildung jugendlicher Arbeiter besser zu sichern; weiter werden eine Reihe von Vorschriften gegeben über Maßregeln, welche zum Schutz von Leben, Gesundheit und Sittlichkeit in den Fabriken zu treffen sind; in einem ferneren Abschnitte wird das Verhältniß der Betriebsbeamten, Werkführer und ähnlicher Angestellten geregelt; eingehende Bestimmungen werden getroffen über den Erlaß von Arbeitsordnungen und deren Inhalt.

Die amtlichen Kundgebungen

gegen die Ueberfüllung der, eine akademische Vorbildung voraussetzenden Berufszweige mehren sich. Bereits haben mehrere Staatsministerien den Direktoren der höheren Lehranstalten aufgegeben, auf die Verminderung des Zudranges zu den Universitätsstudien nach Thunlichkeit hinzuwirken. Insbesondere sollen diejenigen Schüler der drei obersten Klassen, welche weder eine größere Befähigung besitzen, noch durch ihre äußeren Verhältnisse als so begünstigt erscheinen, daß sie die Hindernisse leichter zu überwinden vermögen, welche sich einer die akademische Vorbildung bedingenden Laufbahn entgegenstellen, von der Ergreifung eines derartigen Berufs in geeigneter Weise abgemahnt werden.

Das Sozialistengesetz.

Zur Klärung über die Frage, ob das Sozialistengesetz wiederkehren oder ablaufen werde, können wir, schreibt die „Voss. Ztg.", mittheilen, daß bei dem Festmahle nach Schluß des Staatsrathes der Kaiser einen seiner Gäste über seine Meinung hinsichtlich des Sozialistengesetzes befragte und zur Antwort erhielt, dasselbe sei im höchsten Maße nachtheilig, verbittere die Arbeiter, vermehre die Sozialdemokraten, und wenn ein unmaßgeblicher Rath gestattet sei, so gehe derselbe dahin, das Sozialistengesetz ohne Sang und Klang am 30. September ablaufen zu lassen. Darauf erwiderte der Kaiser: „Das ist ganz meine Meinung." Ob dieser Meinung die Haltung des neuen Reichskanzlers entsprechen wird, werden die nächsten Wochen zeigen. Bisher hat man von einer neuen Sozialistenvorlage für den neuen Reichstag nichts vernommen.

In Sansibar

traf vor wenigen Wochen ein Brief Dr. Karl Peters ein, von dessen Ankunft der geschäftsführende Ausschuß des Emin Pascha-Komitee's unter'm 9. April telegraphische Nachricht erhielt. Heute nun ist der genannte Brief im Original an das fragliche Komitee gelangt und stellt sich derselbe somit als die erste direkte Nachricht von dem kühnen Forscher dar. Der Brief ist aus Capté in Kamassia, westlich vom Baringo-See, datirt und gibt Aufschlüsse über die von Peters eingeschlagene Tour. Danach ist die Expedition am Tana, dem Strom, welcher das englische Interessengebiet im Norden begrenzt, bis zum Quellgebiet dieses Stromes marschirt und lagerte vom 16. bis zum 26. November im Bergland von Mumoni. Sie zog dann nach vergeblichen Versuchen, den Tana zu überbrücken, am rechten Ufer desselben nach Kikuja durch Leikipia. Bis zum Baringo-See hatte die Schaar vielfache Kämpfe mit den Eingeborenen zu bestehen, so am 22. Dezember bei Elbajet am Ngaregobis mit Massais, wobei ein Askari an Peters Seite fiel. In der Christnacht erfolgte ein Ueberfall durch Massais. Am 7. Jan. kam die Expedition in Ndjemps am Baringo-See an und am 13. Januar brach dieselbe nach dem Victoria Nyanza auf. Der Bestand der Kolonne war am 16. Januar: Peters, Tiedemann, fünfzig Träger, zehn Soldaten, drei Kameelführer, zwei Küchenjungen, drei Diener, zwei Kameele, sechs Esel und 315 Schafe. Peters hatte über Emin am 16. Januar noch keine Nachricht, hoffte aber in neun Tagen in Kabaras (Kavirondo), im Osten des Viktoria Nyanza, zu sein und dort etwas über Emin zu erfahren.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 3. Mai.

51. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertische: Geh. Rath Dr. Nokk, Geh. Referendär Joos, Geh. Regierungsrath Becherer.

Eine seitens der Abgeordneten v. Buol, Marbe, Hug, Lauck, Löffler, Grüninger, Nopp, Weber-Offenburg, Lohr, Hennig, Gerber, Streicher und Reichert eingebrachte Motion bittet die Gr. Regierung um Vorlegung eines Gesetzentwurfes die Erhöhung der Zuwendungen für die Aufbesserung der katholischen Pfarrgehälter auf die Klassen von 1600, 2200 und 2400 M. betr.

Beim Eintritt in die Tagesordnung bringt der Abg. v. Buol bei Titel 2 Mittel- und Volksschulen den Selbstmord zweier Gymnasiasten in Mannheim zur Sprache, die deshalb sich das Leben nahmen, weil sie eine Nachprüfung zu bestehen hatten. In Baden seien die Selbstmorde häufiger und sollte daher hauptsächlich das christliche Moment mehr Beachtung finden. In katholischen Kreisen kämen weniger Selbstmorde vor, weil der katholische Glaube eine bessere Grundlage biete zur Verhütnng solcher Vorkommnisse. Im Interesse der Parität sollte bei Besetzung von Lehrerstellen auch auf katholische Lehrer mehr Rücksicht genommen werden.

Geh. Ref. Joos erklärt, alle von Buol vorgebrachter Gesichtspunkte würden bei Schulinspektionen stets berücksichtigt. Daß mehr evangelische Lehrer angestellt sind, habe einfach seinen Grund darin, daß mehr evangelische als katholische Kräfte dem Lehrerstand sich zuwendeten. Die Mannheimer Selbstmorde und das Schulergebniß könne in keinen Zusammenhang gebracht werden.

Abg. Hennig weist auf die vom Abg. v. Buol besprochenen Fälle und auf das Gebahren mancher Schüler an den Gymnasien hin, dem man die größte Aufmerksamkeit schenken müsse. Die Gemüthsbildung, sowie die religiöse Bildung müßten viel mehr gepflegt werden. Der offizielle Gottesdienst solle wieder eingeführt werden und die Lehrer sollten mit gutem Beispiel vorangehen. Es sei in Konstanz vorgekommen, daß ein Professor sich in höchst despektirlicher Weise über das katholische Kirchenoberhaupt ausgesprochen habe. Auch in dieser Beziehung müsse die großh. Oberschulbehörde Remedur schaffen.

Geh. Referendär Joos versichert, daß auf dem Gymnasium die größte Sorgfalt auf das erziehliche Moment verwendet werde. Daß die Religionslehrer nicht etatmäßig angestellt sind, sei gesetzlich begründet; die Kirche soll den Religionslehrer zu ertheilen haben. Ein Religionslehrer könne aber oft nicht auch für andere Fächer verwendet werden.

Abg. Kiefer bedauert, daß die heutige Sitzung in der Art eröffnet worden sei, wie dies von Seite des Herrn von Buol geschehen. Durch die Selbstmorde am Mannheimer Gymnasium seien keine Konsequenzen für das ganze Land zu ziehen. In Baden gebe es gemischte Volksschulen und man könne heute nicht damit anfangen, konfessionelle Gymnasien einzurichten. Die von Buol angestrengte Statistik müsse erst noch begründet werden. Daß an Gymnasien, wie Hennig mittheilte, „Amorvereine" existiren, hat Redner heute zum ersten Male gehört, und hätte Hennig diese Neuigkeit, die wahrlich kein Ruhm sei, besser verschwiegen. Die konfessionelle Schule einzuführen, sei sicher nicht am Platze und auch die Regierung werde nie dazu kommen können. Der Redner stellt den Konstanzer Fall in die richtige Beleuchtung und meint, der von den Ultramontanen eröffnete Sturm werde nicht eine Welle in Bewegung setzen. Eine konfessionelle Schule werden sie nicht erreichen.

Minister Nokk: Bei Besetzung der Lehrstellen sei die Regierung bemüht, den konfessionellen Verhältnissen hierbei Rechnung zu tragen. Auf dem Gebiet der Sitte sei kein Rückgang, sondern ein Vorwärts zu verzeichnen. Alle Behörden seien bemüht, auf die Jugend erzieherisch einzuwirken, er müsse dieselbe aber gegen den Vorwurf der Verwilderung in Schutz nehmen.

Abg. Wilckens will noch einige Bemerkungen zu dem Kapital der Schülerausflüge machen, bei denen ein großer Luxus Platz gegriffen habe, der große Ausgaben nach sich ziehe. Das seien Dinge, die nicht ganz in der Ordnung seien und er möchte die Mahnung aussprechen, daß man zur früheren Einfachheit zurückkehre.

Abg. v. Buol glaubt richtig stellen zu sollen, daß er nicht gesagt habe, daß die traurigen Ereignisse in Mannheim Rückschlüsse auf die Erziehung der Jugend ziehen können. Er habe nur darauf hingewiesen, daß man der Jugenderziehung seine Aufmerksamkeit zuwende. Redner kommt auf den Konstanzer Fall zu sprechen, der vom Abgeordneten Kiefer unnöthiger Weise aufgebauscht worden sei.

Abg. Gerber wäre zufrieden, wenn die Anstellung der Lehrer an den Gymnasien in der gleichen Weise wie an den simultanen Volksschulen gehandhabt würde. An die Gymnasien seien Lehrerkräfte von Auswärts berufen, die gewiß keine Katholiken seien. An den Gymnasien seien wöchentlich zwei Religionsstunden, die wohl genügten, alles zu lernen, aber nicht die Religion zu üben. Es wäre eine schöne Aufgabe der katholischen Gymnasiallehrer, wenn dieselben den Gottesdienst beaufsichtigten. Es sei traurig, wenn ein junger Mensch von 20 Jahren aus gut katholischer Familie, nachdem er das Gymnasium besucht, seinen Glauben verloren hätte, wie er dies erfahren.

Abg. Bassermann konstatirt, daß in Mannheim bei dem Selbstmordfall nicht die Versetzungsfrage das Motiv bilde, sondern ein ganz anderes. Er müsse ferner konstatiren, daß am Mannheimer Gymnasium ein anständiger Ton herrsche und daß die beiden in Frage kommenden Söhne von ihren Eltern auf das Beste erzogen worden seien.

Abg. Strübe verwahrt sich gegen die Auffassung, als ob bei der evangelischen Kirche mehr Selbstmorde vorkommen, wie bei der kathol. Kirche, deßhalb weil sie evangelisch sei. Redner bedauert, daß man jeden Menschen sofort auf seine Konfession hin frage, früher habe man nur gefragt, ob er ein ordentlicher Kerl sei oder nicht.

Abg. Kiefer hält es für unverantwortlich, daß man hier Ausführungen mit Statistik eines Pfarrers belegen wolle, der noch nie eine wissenschaftliche Bedeutung gehabt habe. Die ultramontane Partei treibe zur Zeit eine unerhörte Agitation, so habe der Redakteur der „Germania" Majunke gar behauptet, allerdings zu seinem eigenen Nachtheil, Luther habe sich erhängt.

Abg. Hennig ergeht sich in sehr heftigen Ausfällen gegen die liberalen Redner.

Geh. Rath Dr. Nokk entgegnet dem Vorredner und meint, an den Gymnasien werde Alles für die Erziehung der Schüler gethan.

Abg. Dr. Weygoldt glaubt, daß die Schulausflüge nicht zu kostspielig seien, jedenfalls trügen die Lehrer nicht die Schuld an zu großen Ausflügen. Dem Abg. Hennig, der Klagen über das Karlsruher Gymnasium geäußert, entgegnet Redner, daß er bezüglich dieser Anstalt auch in erziehlicher Hinsicht sehr zufrieden sei.

Abg. v. Buol bedauert, daß er den Mannheimer Fall habe zur Sprache bringen müssen, aber die Frage habe ein allgemeines Interesse. Redner weist die Vorwürfe der Abg. Kiefer und Strübe zurück. Er müsse sich dagegen verwahren, daß es unzulässig sei, bei der Erziehung der Jugend von der religiösen Erziehung zu sprechen.

Abg. Kiefer stellt den Fall Rössiger bezüglich des „Ueberfalls" richtig. Derselbe habe mit dem Kaufmann sich auseinandersetzen müssen, und da sei man heftig geworden.

Abg. Fieser: Die vorgebrachten Vorwürfe entbehren jedes thatsächlichen Materials. Mit konfessionellen Argumenten bei den Selbstmorden dürfe man nicht kommen, ebensowenig das Geschwätz des Herrn Fingado, mit dem er das Land durchzogen, als Statistik hier vorführen. Was den Fall Rössiger betreffe, so liege hier eine elende erbärmliche Denunziation vor, selbst dann noch vor, wenn der Ausspruch Rössiger in Wirklichkeit geschehen sei. Bei der 87er Wahl habe ein katholischer Geistlicher, dem die Septennatsbegeisterung des Papstes nicht gefallen habe, in einer Wirthschaft gesagt: Der Papst sei ein altes Weib. Mit der Schule sehe es anders aus, als die gegnerische Seite behaupte, dieselbe habe einen entschiedenen Fortschritt zu verzeichnen. Der ehrliche und redliche Wille der Verwaltung sei darauf gerichtet, Gutes zu wirken. Unser Schulwesen sei als ein glänzendes zu bezeichnen und deshalb habe er sehr bedauert, daß die Debatte über dieselbe eingeleitet, wie es v. Buol gethan. Ferner müsse der Vorwurf zurückgewiesen werden, als ob die katholische Konfession vernachlässigt werde; auch das sei durchaus falsch.

Der Titel „Oberschulrath" wird sodann in Höhe von 108,970 M. pro Jahr genehmigt.

Bei der Position „Gymnasien" verbreitet sich Abg. Hoffmann über die projektirte Einheitsschule in Karlsruhe und wünscht die Stellung des Unterrichtsministers zu dieser Frage kennen zu lernen.

Geh. Referendär Joos: Der Karlsruher Stadtverwaltung könne man für den Versuch nur dankbar sein. Leicht sei der Versuch nicht, doch sei es wohl möglich, daß er gute Ergebnisse bringe. Trete die Schule in Kraft, werde die Verwaltung es nicht unterlassen, das Unternehmen in jeder möglichen Weise zu unterstützen.

Abg. Pfister bringt die Schulgeldbefreiungen zur Sprache, wobei er wünschte, daß gut situirte Eltern nicht diese Vergünstigungen genießen wie ärmere, die mehrere Kinder in einer Schule haben.

Geh. Regierungsrath Becherer erklärt, es sei den wohlsituirten Eltern unbenommen, das Schulgeld zu bezahlen. 12 Proz. der Schüler seien vom Schulgeld befreit.

Abg. Wilkens würde nicht dazu rathen, das Experiment der Einheitsschulen zu wagen, trotzdem er nichts gegen den Versuch der Stadt Karlsruhe einzuwenden hat. Ob das Ziel, das die Schule sich gesteckt, erreicht werde, könne erst in neun Jahren festgestellt werden.

Abg. Strübe hat gegen den Versuch, den die Stadt Karlsruhe mit ihren reichen Mitteln unternehmen will, nichts einzuwenden. Er für seine Person sei ein Anhänger der humanistischen Gymnasien. Er könne es bedauern, wenn die lateinische Spräche zu wenig und die griechische gar nicht mehr getrieben werde. Man könne an die Schüler, die eine Einheitsschule besucht hätten, in Bezug auf manche Lehrgegenstände nicht dieselben Anforderungen stellen, wie an solche Schüler, die das Gymnasium absolvirt hätten.

Minister Nokk führt aus, daß kein Anlaß vorliege, einem Versuch mit der Einheitsschule entgegenzutreten. Bezüglich des Besuches der Gymnasien müsse er konstatiren, daß der Besuch der Realgymnasien gegenüber dem der humanistischen Gymnasien zunehme.

Abg. Fieser stellt sich bezüglich der Einheitsschule auf den Standpunkt der Abg. Wilkens und Strübe. Es sei seiner Ansicht nach nöthig, daß den Realgymnasien dieselben Rechte eingeräumt würden wie den humanistischen Gymnasien. In dieser Frage sollte man die freie Konferenz eröffnen. Er wolle, daß dem Realgymnasium sein Recht werde, er wolle aber auch, daß dem Gymnasium sein Recht bleibe. Redner tritt sodann einigen Aeußerungen des Abg. Hoffmann entgegen. Die Frage der Einheitsschule sei ihm ein interessantes aber gefährliches Experiment.

Minister Nokk kommt auf die Anfrage des Abg. Fieser bez. der preußischen Enquete zurück, der er eine große Bedeutung zumißt. Er halte es aber für gut, daß die badische Regierung auch nach dieser Seite hin ihre freie Entschließung habe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Abg. Kiefer hält den Versuch der Stadt Karlsruhe mit der Einheitsschule für ein Verdienst. Redner berührt ebenfalls die Frage der Schulgeldbefreiung.

Abg. Hoffmann tritt nochmals für die Einheitsschule ein.

Abg. v. Stösser ist der Ansicht, daß auch der naturwissenschaftliche Unterricht den Menschen bilde, nicht minder, wie der Unterricht über das Alterthum.

Auf den Antrag Marbe wird die Sitzung ausgesetzt und Fortsetzung der Berathungen auf Mittwoch den 7. Mai, Vormittags 11 Uhr, anberaumt.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Zum badischen Gesandten in Berlin ist gutem Vernehmen der „Köln. Ztg." zufolge Kammerherr v. Jagemann, Ministerialrath im Justizministerium, in Aussicht genommen, nachdem Generalkonsul v. Brauer in Kairo die Berufung für diese Stelle aus Rücksicht auf seine diplomatische Laufbahn ausgeschlagen hatte.

— Die deutsche Mission nach Marokko, welche dazu bestimmt war, den neuernannten deutschen Vertreter dort einzuführen und gleichzeitig Geschenke des deutschen Kaisers an den Sultan zu überbringen, hat am 27. April ihren feierlichen Einzug in Fez gehalten und die glänzendste Aufnahme gefunden.

— In der Sperrgelder-Kommission des Abgeordnetenhauses beantragen die Kartellparteien, die Regierung aufzufordern, mit den evangelischen Kirchenbehörden unverzüglich eine sachgemäße Ordnung der Stolgebühren herbeizuführen und die erforderlichen Mittel in den nächsten Etat einzustellen.

— (Der Paßzwang bleibt.) Zuverlässigen Informationen zufolge ist auf eine Aufhebung des Paßzwanges für Elsaß-Lothringen vorläufig nicht zu rechnen.

— Die „Nordd. Allg. Z." erklärt in ihrem heutigen Abendblatt: Bei der neuen Organisation der Deutschkonservativen im Jahre 1876 hißte die „Nordd. Allg. Zeitung" das Banner der Deutschkonservativen auf, um für deren Grundsätze einzutreten. An diesen Grundsätzen hat sie festgehalten und ist für sie eingetreten. Wenn die Gleichheit der Ziele und des Strebens in den vergangenen Jahren nicht auch in einer organischen Verbindung mit der Partei zum Ausdruck gekommen ist, so lag das vornehmlich in dem beiderseitigen Wunsche, aus der überlieferten Beziehung der Zeitung zur führenden Stelle der Reichspolitik nicht Mißverständnisse aufkommen zu lassen, welche in dem Verhältniß in keiner Weise begründet gewesen wären. Diese Bedenken walten nicht mehr ob; es erscheint vielmehr mit dem Beginn der neuen Reichstagsperiode ein organisches Zusammenwirken mit der Partei, deren Grundsätze das Blatt stets vertreten hat, nicht nur möglich, sondern auch als für die Vertretung der Grundsätze nützlich.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 4. Mai. Der Kaiser empfing gestern den Reichskanzler v. Caprivi zu längerem Vortrage. — Major Liebert vom Großen Generalstabe, der am Freitag Nachmittag von seiner dreimonatlichen Reise nach dem deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete hierher zurückgekehrt ist, wurde bereits gestern zu längerem Vortrage vom Reichskanzler v. Caprivi empfangen.

Altenburg, 4. Mai. (Zu Ehren des Kaisers.) Der zu Ehren des Kaisers veranstaltete Aufzug der altenburgischen Bauern hatte, von dem prächtigsten Wetter begünstigt, einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser empfing eine Abordnung der Bauern, der er seinen Dank aussprach. Später fand eine Umfahrt durch die festlich geschmückte Stadt statt, wobei der Kaiser überall mit enthusiastischem Jubel begrüßt wurde. Um 8 Uhr erfolgte die Abreise.

Elberfeld, 5. Mai. (Unterschlagung.) Der Geschäftsführer der Elberfelder Filiale der Firma Hasenstein & Vogler ist wegen Unterschlagung verhaftet worden; er ist geständig, einen angeblichen Geldbrief mit 3000 Mk. an das Hauptgeschäft in Berlin gesandt, an Stelle des Geldes aber Papierschnitzel in den Brief gelegt zu haben.

Hagen i. W., 4. Mai. (Exekution.) Gestern Morgen 5¾ Uhr wurde der vom hiesigen Schwurgericht wegen eines im August vorigen Jahres zu Hannen bei Iserlohn begangenen Lustmordes am 11. Februar d. J. zum Tode verurtheilte Taglöhner H. Walch aus Hannen durch den Scharfrichter Reindl aus Magdeburg mittels des Beiles hingerichtet. Walch hatte den Mord in der Verhandlung bis zum letzten Augenblick geläugnet und erst später im Gefängniß eingestanden.

München, 4. Mai. (Panik im Eisenbahn-Wagen.) Unter ungeheurem Enthusiasmus einer tausendköpfigen Menge reiste soeben Buffalo Bill's Gesellschaft „Wild West" mittelst Extrazuges nach Wien. Durch Platzen einer Gasröhre gerieth ein Wagen zweiter Klasse in Brand, wodurch für einige Augenblicke eine arge Panik entstand. Cowboys und Indianer stürzten unter wildem Geschrei aus den Waggons. Verletzt wurde Niemand. Der brennende Wagen war rasch abgekoppelt und gelöscht. Die Abfahrt verzögerte sich dadurch um 20 Minuten.

London, 5. Mai. (Schiffsunfälle.) Der englische Dampfer „Monet Olivet", 2510 Tonnen, von Manila kommend, sank bei Gibraltar nach einer Kollision mit dem Dampfer „Saltwick"; die Mannschaft ist gerettet. — Der englische Dampfer „Morven", 1370 Tonnen, scheiterte auf Felsen bei Sandy Point (Westindien); der Kapitän ertrank.

Petersburg, 5. Mai. Marinekapitän Schmidt befindet sich seit drei Tagen auf freiem Fuß; er ist nur unter Polizeiaufsicht gestellt.

Zur Arbeiterbewegung.

Köln, 5. Mai. In Folge eines hier ausgebrochenen Brauerstreiks fand am Samstag Abend ein großer Krawall in der Brauerei Alteburg statt. Die Ausständigen zerstörten die Wohnung des Direktors und mißhandelten ihn. 7 Personen wurden verhaftet.

Bochum, 4. Mai. Die konstituirende Versammlung des neuen Bergarbeiter-Verbandes hat heute ein Statut angenommen, demzufolge die Sozialdemokratie als Leiter und Mitglieder des Verbandes ausgeschlossen sind.

Spandau, 5. Mai. In den königlichen Fabriken wurde ein Arbeiter wegen der Maifeier entlassen.

Hannover, 4. Mai. Die Direktion der Hannoverschen Baumwollspinnerei und Weberei hat ihren sämmtlichen 700 Arbeitern auf nächsten Samstag gekündigt.

Lille, 5. Mai. Die Streikbewegung nimmt einen ausgesprochen anarchistischen Charakter an; 3000 Meuterer plünderten die Spinnerei Surmont, bedrohten den Fabrikleiter mit dem Tode und zwangen ihn, ihnen die Kasse auszuliefern, der Werkführer Nogier, welcher Widerstand leistete, wurde ermordet. Das Militär ist zu schwach, um überall die Ordnung zu schützen. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf etwa 120,000.

Wien, 5. Mai. Die Arbeiter der Jutefabriken in Simmering, Floridsdorf und Neupest streiken heute. Nach Favoriten wurden Morgens Husaren beordert, da wegen der Haltung der streikenden Schlosser in den Maschinenfabriken Hofherr & Schrantz Unruhen befürchtet wurden. Die Arbeiter der Werkstätte der Staatsbahn in Simmering nehmen morgen wieder die Arbeit auf, da ihnen eine Lohnerhöhung bewilligt worden ist.

Pest, 5. Mai. Der Bäckerstreit hält an, die Militärbehörde stellt daher täglich 60,000 Brode in 3 Qualitäten zur Verfügung, feines Gebäck mangelt.

Paris, 4. Mai. In Tourcoing wurde gestern Abend eine Patrouille vor einer Arbeiterwirthschaft angegriffen. Bei einem zweiten Zusammenstoß wurden mehrere Ausständische und Soldaten verwundet. Der Bürgermeister ließ die Wirthschaft schließen und bekannt machen, er werde energische Maßregeln zum Schutz der Arbeit treffen und alle Fremden, die sich an dem Ausstande betheiligten, ausweisen. In Roubaix wurde ein Infanterie-Lieutenant angefallen und mißhandelt; auch in Tourcoing kamen Ausschreitungen gegen Personen vor. Die Ausständischen sind in eine Weberei eingedrungen, haben die Einrichtung zum Theil zerstört und die Frau des Direktors gezwungen, ihnen 120 Fr. zu geben. Die Rädelsführer sind verhaftet.

Madrid, 5. Mai. Eine zahlreich besuchte sozialistische Versammlung empfahl die Resolution des Pariser Kongresses. Die Versammlung zog, mit den Führern der Sozialisten an der Spitze, nach der Wohnung Sagastas und überreichte demselben eine Petition betreffs des achtstündigen Arbeitstages.

London, 5. Mai. Zwei großartige Arbeiterprozessionen begaben sich heute Mittag von dem Viktoria-Embankment-Themsequai nach dem Hydepark, wo 15 Rednertribünen errichtet waren. Die Arbeiterführer sprachen mit großer Mäßigung zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages. Die Kundgebung verlief sehr ruhig.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

Während der Fahrt zwischen Halle und Erfurt betraf der Kontroleur, welcher den Zug revidirte, den Schaffner W. aus Erfurt dabei, als er Retourbillets wieder verkaufte. In der Nähe von Merseburg sprang W. plötzlich vom Zuge und verletzte sich bedenklich. Bei Merseburg angekommen, brachte man den Schaffner in einer Droschke zur Stadt. Unterwegs sprang dieser aus dem Wagen, lief querfeldein und hing sich mittelst des Riemens, an welchem die Kopirzange hängt, auf. Der Tod war bereits Abends eingetreten, als man zur Stelle kam. — In Posen war zwischen dem Restaurateur Kaldonski und seiner Ehefrau ein heftiger Streit ausgebrochen. Im Verlaufe desselben ergriff der Ehemann ein Beil und erschlug mit demselben, durch mehrere Schläge nach dem Kopfe, seine Ehefrau. — Der Lohnkutscher einer Posener Speditionsfirma mahnte ein Eisenbahnbremser um 5 Pf., die er diesem unlängst geliehen hatte. Nach kurzem Wortstreit um diese geringfügige Ursache wurde der Bremser plötzlich so jähzornig, daß er sein Messer aus der Tasche zog und, ehe es die Umstehenden noch verhindern konnten, dem Kutscher einen Stich in den Kopf und einen in den Unterleib versetzte, so daß der Schwerverwundete blutüberströmt zusammenbrach. — In Grafenwart bei Schleiz tödtete ein Gutsbesitzer in einem Tobsuchtsanfalle zuerst seine Frau und einen dortigen Einwohner und brachte sodann seinen 3 im Alter von 5, 8 und 12 Jahren stehenden Söhnen mit dem Beil schwere Verletzungen an Kopf und Nacken bei. Der Mörder hatte sich nach der That in die Wohnstube zurückgezogen und stand, lächelnd auf die bewegte Menge vor dem Hause schauend, am geöffneten Fenster. Da von den Anwesenden sich Niemand in die Stube wagte, bot einer am Fenster ihm die Hand wie zum Gruße. Derselbe reichte die Hand dar, welche aber sofort festgehalten wurde. So gelang es mit Hilfe mehrerer Männer, den Mörder durch's Fenster zu ziehen und zu fesseln. Er wurde in das Krankenhaus zu Schleiz eingeliefert.

Aus Baden.

* **Nr. 14 des „Staatsanzeigers" für das Großherzogthum Baden** vom 3. Mai enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Nachrichten über das Post- und Telegraphenwesen. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die allgemein wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen betreffend. Die nachbenannten Kandidaten der katholischen Theologie sind auf Grund ordnungsmäßigen Nachweises der bestimmten Erfordernisse zur ständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen, sowie zur Erlangung von Kirchenämtern staatlich zugelassen: Aigeldinger, Johann von Villingen, Alles, Michael, von Wallstadt, Bertsche, Albert, von Bräunlingen, Bischof, Anton, von Königheim, Brunner, Josef, von Herbolzheim, Amts Emmendingen, Döing, Karl, von Bruchsal, Dörr, Alois, von Vollmersdorf, Faller, Ludwig, von Neukirch, Feil, Johann, von Reihen, Amts Sinsheim, Frank, Bernhard, von Nordweil, Geiger, Johann, von Tauberbischofsheim, Graf, Karl, von Lauf, Hollerbach, Franz, von Tauberbischofsheim, Huck, Chrysostomus, von Weitenung, Kempf, Franz, von Weier, Amts Offenburg, Kerber, Karl, von Hardheim, Kieser, Franz, von Buchen, Kopf, Ambros, von Dundenheim, Kuhn, Franz, von Krensheim, Kummer, Bernhard, von Blumberg, Leuthner, Karl, von Friesenheim, Moosbrugger, Johann, von Meßkirch, Mühlthaler, Gustav, von Minseln, Mußler, Pirmin, von Weitenung, Noe, Oskar, von Kupprichhausen, Rinkenburger, Hermann, von Stockach, Rintersknecht, Josef, von Offenburg, Rudolf, Johann, von Dundenheim, Sauter, Hermann, von Meßkirch, Wetterer, Anton, von Oberschopfheim, Zepf, Richard, von Donaueschingen, Ziegler, Anton, von Oberkirch. Des Ministeriums des Innern: die Amtsrevidentenprüfung für 1890 betreffend: bereits mitgetheilt; den Stand der Generalbrandkasse betreffend; die Werkmeisterprüfung für 1890 betreffend: bereits mitgetheilt. Todesfälle.

* **Nr. 21 des Verordnungs-Blatts der Generaldirektion der Großh. badischen Staats-Eisenbahnen** vom 3. Mai 1890 enthält: Allgemeine Verfügungen: Organisation des Eisenbahnbetriebsdienstes. Sonstige Bekanntmachungen: Die Einkommensverhältnisse der im Civildienst verwendeten Militärpensionäre. Winterfahrplan 1889/90. Arbeiterzüge. Krankenversicherung. Erste Hilfeleistung bei Unfällen. Zusammenstellbare Fahrscheinhefte. Personenverkehr. Fahrkartenverkauf in Gasthöfen. Rubelwerth. Vollzug des Etatgesetzes.

Badische Chronik.

* **Ettlingen,** 5. Mai. Letzten Samstag zwischen 12 und 1 Uhr bekam das 7jährige Töchterchen des Herrn Färber Hesselbacher, das seine Schiefertafel in der Alb waschen wollte, bei dieser Arbeit das Uebergewicht und fiel in die Alb. Das Kind wäre sicher ertrunken, wenn nicht ein Knabe des Herrn Leopold Rummel, der dasselbe im Wasser fortschwimmen sah, in der Nähe des Gasthauses zum „Wilden Mann" es mit großer Mühe wieder aus dem Wasser geholt hätte. Glücklicher Weise waren die Wiederbelebungsversuche von Erfolg, so daß die geängstigten Eltern mit dem Schrecken davonkamen.

* **Mannheim,** 5. Mai. Der Großherzog traf gestern mit dem fahrplanmäßig um 1 Uhr 45 Minuten ankommenden Zuge hier ein, um dem Pferderennen beizuwohnen. In seiner Begleitung waren die Herren Oberstallmeister Holzing, Hofmarschall Graf Andlaw, Major Müller, Hauptmann v. Gagern und der schwedische Hofmarschall Lillienshöck. Auf dem Bahnhofe, welcher festlich geschmückt war, hatten sich die Spitzen der Staats-, städtischen und Militärbehörde zur Begrüßung des Landesfürsten eingefunden. Als der Großherzog dem Wagen entstieg und dem Publikum ansichtig wurde, brach dasselbe in stürmische Hochrufe aus. Nach kurzem Verweilen in dem Fürstenzimmer bestiegen der Großherzog und seine Begleitung die bereitstehenden Wagen, um nach dem Schlosse zu fahren. Der Weg ging durch die Kaiser Wilhelmsstraße, die Heidelbergerstraße und die Breite Straße. Nach kurzem Aufenthalte im Schlosse fuhr der Großherzog nach dem Rennplatze, woselbst er mit stürmischer Begeisterung empfangen wurde. Der hohe Herr wohnte dem Sportsfest bis zum Schlusse bei. Als er nach Beendigung desselben den Rennplatz verließ, brach die festlich gestimmte Menge wieder in nicht endenwollende Hochs aus. Der Großherzog fuhr direkt nach dem Bahnhofe, um mit dem um 7 Uhr 35 Min. von hier abgehenden fahrplanmäßigen Schnellzuge nach Karlsruhe zurückzukehren.

* **Mannheim,** 5. Mai. Beim heutigen Pferderennen gewann die Badenia Steeple-Chase (Großherzogpreis) Freiherr v. Erlangers (17. Ulanen) „Madar".

* **Heidelberg,** 5. Mai. Im „Sanatorium" sind zwei türkische Aerzte, die Herren Dr. Fahry Bey und Dr. Bessim Bey aus Konstantinopel angekommen, welche von Herrn Professor Dr. Schweninger bereits seit einigen Monaten unterrichtet wurden und nunmehr einen praktischen Cursus durchmachen werden. Nach ihrer Rückkehr nach Konstantinopel werden dieselben als Assistenzärzte des Herrn Professor Dr. Schweninger und Leibärzte des Sultans fungiren und denselben nach der Methode des Herrn Prof. Dr. Schweninger behandeln. — Ein Pistolenduell, das beim Neuhof zwischen Studenten stattfinden sollte, wurde durch die Umsicht der Sicherheitsorgane vereitelt.

K. **Mosbach,** 5. Mai. Die Abstimmung über die Platz-

frage zum Neubau der höheren Bürgerschule scheint sehr bedauernswerthe Folgen bekommen zu wollen. Wie man hört, will dieserhalb unser Herr Bürgermeister, der sich während seiner kurzen Amtsthätigkeit nicht nur sehr tüchtig zeigte, sondern sich auch die Liebe und Achtung seiner ursprünglichen Gegner erwarb, weil er mit seiner völlig uneigennützigen und im Interesse unserer höheren Bürgerschule einzig richtigen diesbezüglichen Ansicht unterlag, das Amt niederlegen. Möge es doch sowohl im Interesse des Friedens in unserer Gemeinde wie zum Erhalt unseres Herrn Bürgermeisters im Amte gelingen, einen allseits befriedigenden Ausweg zu finden. — Die Diebs- und Hehlerbande aus dem Amtsorte Boxberg wurde in den jüngsten Tagen vor der hiesigen Strafkammer abgeurtheilt und heute die Mehrzahl derselben in das Zuchthaus abgeführt. — Der kath. Gesellenverein dahier machte gestern in geistlicher Begleitung einen herrlichen Ausflug nach dem schön gelegenen Tiefenbach, von wo aus derselbe mit Musik abgeholt worden war. — In herrlichem Blüthenschmuck stehen zur Zeit die Obstbäume. Ist das Wetter günstig, so haben wir einen reichen Obstsegen zu erwarten.

em. **Freiburg,** 5. Mai. Die fünfundzwanzigjährige Jubelfeier der Kreisverfassung hatte schon gestern eine größere Anzahl Festtheilnehmer hierhergeführt. Die bekannte Gesellschaft der „Zimmermänner" veranstaltete ihnen zu Ehren eine Vorabendfeier, bei welcher namentlich dem „Vater" der Kreisordnung, Herrn Staatsrath Dr. Lamey Exzellenz begeisterte Huldigungen, größtentheils in humoristischer Form, dargebracht wurden. Heute ist zu Ehren des Festes und besonders des Großherzogs, der früh 4 Uhr eintraf, die Stadt reich beflaggt. Die Feier in dem schönen Kornhaussaale nahm vor eingeladenen Gästen um 10 Uhr ihren Anfang. Der Vorsitzende des hiesigen Kreisausschusses, Herr v. Böcklin, und Herr Oberbürgermeister Winterer begrüßten die Versammlung auf's Wärmste, Herr Dr. Blum aus Heidelberg warf einen Rückblick auf das vollendete erste Vierteljahrhundert der Kreisverfassung, und Herr Staatsrath Dr. Lamey betonte den hervorragenden Antheil unseres verehrten Landesfürsten an dem gefeierten staatsmännischen Werk und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf denselben aus. Der Großherzog dankte in seiner schlichten, herzgewinnenden Weise, diese Anerkennung zu Gunsten des Vorredners einschränkend, mit einem Hoch auf Lamey. Die Feier begann und schloß mit Gesang. — Soeben, Abends 8 Uhr, erstrahlt die Münsterpyramide und der Schloßberg in prachtvoller grüner und rother Beleuchtung. Nachher ist Konzert im Stadtgarten oder wahrscheinlicher, da das Wetter etwas kühl geworden, in der Kunst- und Festhalle.

♀ **Kirchardt,** 5. Mai. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr stürzte ein Theil des hiesigen Rathhausdaches auf unaufgeklärte Weise unter donnerartigem Gekrache nieder, eine große Staubwolke verbreitend. Ein Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen.

♀ **Pallau,** 5. Mai. Gestern fand hier eine landwirthschaftliche Besprechung statt, bei welcher sich namentlich die Frauen zahlreich betheiligten. Herr Hauptlehrer Hauser von Mosbach hielt einen Vortrag über Geflügelzucht und sprach zuerst über die Hühnerrassen und dann eingehend über die Behandlung der Hühner während der Brütezeit. Der Vortrag war ein in jeder Beziehung höchst lehrreicher, die Diskussion eine sehr lebhafte. Herr Hauser gab auf alle Anfragen bereitwilligst Auskunft. Es wäre zu wünschen, daß mehr Besprechungen über diesen Zweig der Landwirthschaft stattfänden.

T. **Aus Schluchsee.** Daß das Heimweh oft stärker ist als alle Vorsätze, haben zwei hier in Dienst gestandene Mädchen an sich erfahren; dieselben glaubten, es sei in Baden-Baden, wo manche Dienstmädchen wie Dämchen herumstolziren, schöner und angenehmer, als auf dem rauhen Walde, kündigten und reisten ab, kamen aber nur bis Freiburg, wo sie vom Heimweh so ergriffen wurden, daß sie sich wieder nach Schluchsee sehnten, umkehrten und froh waren, ihre verlassene Stelle wieder einnehmen zu dürfen, eingedenk des Spruches: „Bleibe im Lande und nähre Dich redlich."

⚒ **Villingen,** 5. Mai. Das gestern vom hiesigen Zitherverein im „Paradies" abgehaltene Konzert war sehr gut besucht. Jede Piece des reichhaltigen Programms wurde meisterhaft durchgeführt.

* **Heiligenberg,** 5. Mai. In dem etwa anderthalb Stunden von hier entfernten Weiler Langgassen brach in dem Wohnhause des Landwirths Reiß Feuer aus. Die Angehörigen waren auf dem Felde beschäftigt und war außer einer 70jährigen geistesgestörten Frau, die jedoch in ihrem Zimmer eingeschlossen war, Niemand im Hause, so daß das Feuer, welches in der Küche entstanden sein soll, erst spät entdeckt wurde. Diese Frau wurde durchs Fenster gerettet. Außer dem Vieh konnte an Fahrnissen nichts gerettet werden. Da das in unmittelbarer Nähe stehende Haus des Landwirths Stalldecker mit Stroh gedeckt war, so stand dies natürlich auch alsbald in Flammen und brannten diese beiden Häuser in kurzer Zeit, da auch noch Wassermangel war, bis auf den Grund nieder. In letzterem Hause konnten noch die meisten Fahrnisse gerettet werden. — Die ersten Kurgäste sind hier angekommen und sollen weitere in Bälde nachfolgen, was diese bei der wundervollen Aussicht, die insbesondere im Frühjahr anderswo kaum herrlicher gefunden werden dürfte, nicht zu bereuen haben werden.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Am Samstag Abend spielte das 2½ Jahr alte Söhnchen des Landwirths Karl Grieshaber in Villingen im Hausflur mit einer Peitsche, wobei es so unglücklich zu Boden fiel, daß es den linken Oberschenkel brach. — Für den Bau eines Kleinkinderschulgebäudes in Volkertshausen schenkte Herr ten Brink 12,000 Mark. — In Steißlingen werden die Geschäfte von Mai bis September Nachmittags um 4 Uhr an Sonntagen geschlossen. — In Freiburg wird ein Bazar, verbunden mit Verloosung zu Gunsten der neuen evangelischen Kirche, abgehalten. Zu demselben sind theils höchst werthvolle Kunstgegenstände, theils Prachtwerke, Gold- und Silberwaaren, Glas- und Porzellangegenstände eingegangen. Nach der unlängst vorgenommenen Schätzung beläuft sich der Gesammtwerth der für die Verloosung bestimmten Gegenstände auf nahezu 8000 M., so daß unter Hinzurechnung des gesetzlich gestatteten Viertels, für 10,000 M. Loose ausgegeben werden können. Die geschätzte Summe vertheilt sich ziemlich gleichmäßig auf Beträge, welche mit 850 Mk. beginnen und auf wenige Mark heruntergehen. Die Genehmigung zur Loosausgabe (es sollen im Ganzen 20,000 Loose zu je 50 Pf. ausgegeben werden) ist täglich zu erwarten. — Am 1. Mai feierte die Firma „Weingroßhandlung Menzer" in Neckargemünd ihr 50jähriges Bestehen. — Auf der Station Krozingen wurde letzte Woche der Bremser Krämer eines Güterzugs dadurch innerlich nicht unerheblich verletzt, daß ihm beim Zusammenkoppeln der Wagen die abgerissene Kuppelstange gegen den Körper fuhr, wodurch eine Lungenquetschung herbeigeführt wurde. — Der Gemeinderath von Waldkirch hat Maßregeln getroffen, den Verfall der Ruine Kastelburg zu verhindern. Mit den erforderlichen Mauerarbeiten wird in Bälde begonnen werden und so dem Thale der schönste Schmuck erhalten bleiben. — Ueber einen Münzenfund wird aus Heidersbach berichtet, woselbst der Landwirth F. K. Etzel beim Graben anläßlich einer Hausveränderung in einem irdenen Häfelein 93 alte Münzen, worunter drei Goldstücke, etwa 30 Silbermünzen in Thalergröße und eine Anzahl geringer Silber- und Kupfermünzen fand. Die meisten dieser Geldstücke stammen aus den Jahren 1640—1711. — Vom dem Verwaltungsrath der Landes-Feuerwehr-Unterstützungskasse wurden etwa 10,000 Mk. Unterstützungen für verunglückte Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebenen bewilligt. — Der Verbandstag der Bäckerinnung der Pfalz wird am 7. und 8. Juli in Mannheim stattfinden. — Zum Besten des Ludwig-Wilhelm-Stifts in Baden findet daselbst ein Fest von zweitägiger Dauer, umfassend lebende Bilder mit Deklamation und Musik, Verkauf von Erfrischungen und Blumen, Verloosung von Kunstgegenständen und Handarbeiten statt. Die für die Tombola und die Verkaufsbuden bestimmten Kunstgegenstände, Handarbeiten und Blumen 2c. sollen möglichst durch Liebesgaben beigebracht werden. — In Dürrheim gerieth der Landwirth Joseph Grieshaber mitten im Ort unter seinen Wagen und wurde überfahren, worauf der Tod sofort eintrat. Auf dem Wagen saßen seine Frau und zwei Kinder.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 30. April dem Obersten Gustav Brückner, bisherigen Kommandanten des 4. Gendarmeriedistrikts in Mannheim, die Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Gendarmeriekorps ertheilt.

Der Großherzog hat unterm 30. April den Revisor Karl Kirchenbauer bei dem Bezirksamt Bühl bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Der Großherzog hat unterm 3. Mai dem Oberrath Adolf Bielefeld in Karlsruhe das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Mai.

* **Vom Hofe.** Am Sonntag Mittag halb 1 Uhr fuhr der Großherzog nach Mannheim; Höchstderselbe wurde dortselbst am Bahnhof von dem Kommandeur des 2. Badischen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Oberst von Oppen, dem Geheimen Regierungsrath Bensinger, dem Oberbürgermeister Moll und dem Kommandanten des 4. Gendarmerie-Distrikts, Major a. D. Wolff, begrüßt. Seine Königliche Hoheit begab Sich in das Großherzogliche Schloß und empfing daselbst verschiedene Personen. Danach fuhr Höchstderselbe zum Rennplatz und wohnte den Reunen bis zum Schlusse an. Der Großherzog durchfuhr auf dem Hin- und Rückweg die neueren Stadttheile; Höchstderselbe trat die Rückreise nach 7 Uhr an und traf nach 9 Uhr hier wieder ein. Nachts 1 Uhr 22 Min. reiste Seine Königliche Hoheit nach Freiburg, um der Feier des 25jährigen Bestehens der Kreisverfassung anzuwohnen. Höchstderselbe beabsichtigt Abends wieder hier einzutreffen.

* **5. bad. Sängerbundesfest.** Unsere Stadtgemeinde hat aus Anlaß des zu Pfingsten stattfindenden 5. badischen Sängerbundesfestes nicht unbedeutende Ausgaben übernommen. Sie ist dabei von der Erwägung ausgegangen, daß bei der Hierherkunft so vieler Fremden die Gemeindeverwaltung die Verpflichtung habe, dafür zu sorgen, daß die Stadt Karlsruhe in ihrer Eigenschaft als Hauptstadt des Landes sich in einer entsprechenden Weise den Festgästen präsentire. Zu diesem Behufe sollen zur Verwendung kommen: für Ausschmückung von Straßen und Plätzen 5360 M., für Ausschmückung der Festhalle und der Nebenräume 350 M., für Ausstellung eines Podiums in der Festhalle 2000 M., für Abgabe von je einem „Führer durch Karlsruhe" an die auswärtigen aktiven Sänger 1650 M., Veranstaltung eines Stadtgartenfestes 1500 M., für Salutschüsse beim Empfange der Sänger 300 M., für Unvorhergesehenes 340 M., zusammen 12,000 M. Mit dem hiesigen Festausschusse wurde die Vereinbarung getroffen, daß die Eintrittsgelder für die geplanten beiden Wettgesangskonzerte, für das Festkonzert und für das Festbanket der Stadt verbleiben sollen, daß aber diese, wenn besagte Gelder sich auf mehr als 5000 Mk. belaufen, den Mehrbetrag an den Festausschuß zur Deckung eines bei Begleichung der Festkosten sich etwa ergebenden Defizits abzuliefern habe. Ein solches Defizit ist jedoch nicht zu erwarten, da der Festausschuß über Mittel im Betrage von 11,000 Mk. zu verfügen hat, welche zur Bestreitung aller Auslagen voraussichtlich hinreichen. Bei einer Einnahme von 8000 Mk. und Aufwendungen von 12,000 Mk. würden die der Gemeinde zur Last bleibenden Kosten 4000 Mk. betragen, welche unter der Position „Festlichkeiten" aus Wirthschaftsmitteln gedeckt werden.

* **Kunstverein.** Neu zugegangen: Abenddämmerung (Kirchdorf bei Karlsruhe), von Alfred Scherres hier. Im Arrest, von Ernst Leuenberger hier. Blumen, von Mary Lapton hier. Motiv aus der Villa Matthei bei Rom, von Margarethe Freiin von Plotho hier. Motiv aus Ermatingen, von Frieda Hübsch hier. Segelschiff bei Konstanz, von derselben. Mackartbouquet von J. G. H. der Frau Fürstin Sophie zu Lippe. Rosen, von derselben. Appenzeller Stickerinnen, von Prof. Caspar Ritter hier. Nach dem Bade, von demselben. Riviera di Levante, von Professor G. Schönleber hier. Mondnacht, von demselben. Hochwasser, von demselben. Frühling, von demselben. Marine, von demselben. Morgenstimmung am Bodensee, von Professor Hermann Baisch hier. Niederrheinischer Gutshof, von Hans v. Volkmann hier. Dorf in der baierischen Pfalz, von Hugo Börner hier. Am Kurischen Haff, von Friedrich Behrendt hier. Trübe Stimmung in Littauen, von demselben. (Bleiben nur ausgestellt.) Ueberrascht, von Rudolf Rupp hier. Gute Freunde, von Karl Dietze hier.

♁ **Das Maifest des Vereins „Kunstschule" im** Großh. Wildpark ist nunmehr definitiv auf Mittwoch, den 14. Mai festgesetzt. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Vorverkauf der Eintrittskarten zum Festplatz der Musikalienhandlung von O. Laffert Nachfolger übertragen ist und dieselben bis Dienstag, den 13., Abends zu haben sind. Daselbst liegen auch Costümzeichnungen auf, die in humoristischer Weise dargestellt sind und dem Publikum einige Anhaltspunkte zur Kostümirung geben sollen.

T **Die Maikäfer** treten an vielen Orten massenhaft auf. In Sinsheim zahlt die Gemeindekasse 6 Pfg. für den Liter. Am Thomashof bei Stupferich sahen wir 2 große Eichbäume, welche mehr Maikäfer als Laub trugen und das Gesumse war schon auf gewisse Entfernung hörbar, die Bäume an den Waldrändern sind beinahe kahl gefressen.

\# **Eine Milchhändlerin** wurde gestern polizeilich angehalten, deren zu Markte gebrachte ganze oder Voll-Milch nur 19 Grad statt mindestens 28 Grad zeigte. Eine Milch von 19 Grad entspricht nach einer vergleichenden Prüfung kaum der Magermilch der Molkereien, welche zu 8 Pfg. der Liter verkauft wird, während die Marktmilch 18 Pfg. kostet. Vom ökonomischen Gesichtspunkte würde sich eine Mischung von guter Vollmilch mit Magermilch für den Küchengebrauch empfehlen, die aus gleichen Theilen beider hergestellt, nur 13 Pfg. der Liter kostet und nach obigem manche Marktmilch an Qualität übertreffen würde.

§ **Grober Unfug.** In der Rüppurrer- und Waldhornstraße wurde je ein Firmschild abgerissen und entfernt; die That dürfte auf einen Unfug zurückzuführen sein, ein Diebstahl scheint ausgeschlossen.

§ **Entwendet** wurde einer Frau in der Adlerstraße aus einem verschlossenen Schließkorb, welcher im unverschlossenen Wohnzimmer stand, 50 Mark baar.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

♀ **Großh. Hoftheater.** Richard Wagner's „Tannhäuser" hatte unser Hoftheater am Sonntag Abend bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Großh. Sächsische Kammersänger Alvary gastirte in der Titelrolle und das gespannteste Interesse wurde dem Sänger entgegengebracht. Derselbe entledigte sich der gestellten Aufgabe auf's glänzendste und die nicht geringen Erwartungen wurden bedeutend übertroffen. Herr Alvary besitzt einen Tenor von seltener Schönheit und bestrickendem Klangreiz. Die schwierigsten Stellen der Parthie überwand er spielend, und die ganze Auffassung war eine vornehme und edle. Gleich bei Beginn des ersten Aktes zeigte sich die Kraft und Fülle seines Organs; in dem Duett mit der Venus verstand es es, die Vorzüge seines Gesangs in das beste Licht zu setzen. Im zweiten Akte, besonders bei dem Wettstreit der Sänger, hätten wir etwas mehr Feuer gewünscht, durch welches sich der Tannhäuser unseres Heldentenors auszeichnet. Im dritten Akte aber, vor allem bei der Erzählung der Fahrt nach Rom — einer Klippe, an der die meisten Tenoristen scheitern — bot der Sänger eine Glanzleistung, wie man sie wohl kaum besser hören kann. Mit dem schönen Gesange verbindet der Sänger ein einfaches, natürliches Spiel und darf man den weiteren Gastspielen des Herrn Alvary mit großem Interesse entgegensehen. Frl. Mailhac darf die Parthie der Venus mit zu ihren besten zählen; sie gab, sowohl in gesanglicher, wie auch in schauspielerischer Hinsicht eine hervorragende Leistung. Ihr würdig zur Seite standen Frau Reuß als Elisabeth, die sich vornehmlich durch edles Spiel auszeichnete, und Frl. Fritsch, welche, ein allerliebster Hirtenknabe, das Lied vom Mai mit tiefer Empfindung wiedergab. Von den übrigen Rollen hatten seit der letzten Aufführung verschiedene neue Besetzung erhalten, so der Landgraf (Herr Heller), Wolfram von Eschinbach (Herr Cords) und Biterolf (Herr Nebe). Herr Heller, unser künftiger serieuser Baß besitzt ein kräftiges, klangvolles Organ und wird jedenfalls ein tüchtiges Mitglied unserer Hofbühne werden. Herr Cords erfreute die Zuhörer durch seine prächtige Stimme, die vorzüglich in dem Wettgesang und dem Lied an den Abendstern zur Geltung kam und dem Sänger den Beifall des Publikums eintrug. Herr Nebe, der berufen ist, die Baß-Buffoparthien an unserer Oper zu übernehmen, überraschte durch seinen warm empfundenen Gesang und sind wir auf das weitere Auftreten dieses Herrn sehr gespannt. Die Chöre gingen im allgemeinen flott, das Orchester, unter Herrn Mottl's umsichtiger Leitung, stand auf der Höhe der Aufgabe, und das Publikum lohnte die Hauptdarsteller durch Blumenspenden und wiederholten Hervorruf.

* **Großh. Hoftheater.** Montag den 12. Mai. 8. Vorst. außer Abonnement. 3. und letztes Gastspiel des Großh. Sächs. Kammersängers Alvary: „Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf der Wartburg", in 3 Akten von Rich. Wagner. — „Tannhäuser": Hr. Alvary. — Anfang 6 Uhr. — Vormerkungen zu diesen Vorstellungen werden von Großh. Hoftheater-Verwaltung angenommen.

* **Ein neues Reproduktionsverfahren,** oder besser die Vervollkommnung eines alten Verfahrens, das so ziemlich Alles, was in Farbendrucken bis jetzt hergestellt wurde, sowohl in Bezug auf Schönheit und künstlerischen Reiz, als in Bezug auf Genauigkeit in der Wiedergabe des Originals in den Schatten stellt, wird in der „Deutschen Verlagsanstalt für

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Kunst und Wissenschaft, vormals Bruckmann" in Anwendung gebracht. Das Verfahren heißt „farbiger Lichtdruck" und ermöglicht es, ein Oelgemälde genau bis auf die Körperlichkeit, des Pinselstriches so zu reproduziren, daß jeder pastose Farbenauftrag, ja die Textur der Leinwand wie im Originale zu sehen ist. Ganz besonders dürfte sich der „farbige Lichtdruck" zu Reproduktionen nach Bildern eignen, die in zarteren, duftigen Tönen gehalten sind. So wirkt ein Blatt nach einem bekannten Bilde von W. F. Martens in Rom — ein auf Wolken gebettetes Weib, das von einem Liebesgotte geküßt wird — geradezu reizend. Auch Pastellbilder müßten sich eminent wiedergeben lassen durch dieses Verfahren, das den den Vorzug hat, keinerlei Technik (Punkte, Schraffirungen u. s. w.) sehen zu lassen.

Badischer Militärvereinsverband.

Aus der Verlustliste des Bad. Militärvereinsverbands im letzten „Militärvereinsblatte" entnehmen wir Folgendes:

Diersheim, 6. April. Zum zweiten Male in kurzer Zeit hatte der Militärverein einem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. David Karch, geb. 1850 in Leutesheim, trat 1870 in das 1. Bad. Leib-Gren.-Regt., in welchem er den Feldzug 1870/71 mitmachte. Seit 2 Jahren an Lungenschwindsucht leidend, wurde er am 4. d. M. durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst.

Diedelsheim, 8. April. Michael Steinbach, Feldhüter, geb. 1848, trat 1868 beim 2. Bad. Inf.-Reg. ein, machte den Feldzug 1870 und 71 mit. Seit einigen Jahren lungenleidend, starb er am 4. d. M.

Pfullendorf, 11. April. Der heutige Tag war für den hiesigen Militärverein ein ernster Trauertag, galt es doch an einem Tage dem ältesten und dem zweitjüngsten Mitgliede die letzten Ehren zu erweisen. Der erstere, Steuereinnehmer Friedrich Ziehl, geb. 1821 zu Ladenburg, diente in den Jahren 1840—1860 unter schwierigen Verhältnissen als treuer Soldat bis zum Oberfeldwebel und war seit 1. Juli 1879 Steuereinnehmer in hiesiger Stadt. Das zweite Mitglied, Konditor Josef Waldschütz, geb. 1850, wurde uns nach längerem Leiden im besten Mannesalter entrissen. Er hatte den Feldzug 1870/71 mitgemacht in der 1. Komp. des 6. Bad. Inf.-Reg. und an dem Gefechte bei Villersexel und an der Schlacht bei Belfort theilgenommen.

Steinenstadt (Markgräfler Gauverband), 15. April. Gestern hatte der hiesige Kriegerverein die traurige Pflicht, seinen ersten Vorstand Jos. Ant. Elsäßer zur letzten Ruhe zu bestatten. Geboren 1859, trat er 1879 beim 5. Bad. Inf.-Reg. in Freiburg ein. Nach vollendeter Dienstzeit trat er sofort dem Kriegerverein bei, und wurde, allseitig geachtet und hochgeschätzt, um Neujahr 1888 zum ersten Vorstand gewählt, welches Amt er bis zu seinem Tode bekleidete.

Breitnau, 16. April. Unser Militärverein erfüllte heute zum ersten Male die traurige Pflicht, einem Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Augustin Schubnell, geb. 1850, trat am 1. Dezember 1870 im Bad. Festungs-Artill.-Bat. in Rastatt in Dienst. Während seiner Dienstzeit hatte er sich durch Erkältung eine Krankheit zugezogen, welche sehr schmerzlich war und ihn Jahre lang an das Krankenlager fesselte.

Ortenberg, 27. April. Joseph Bahr, geb. 1834, zugegangen den 1. April 1855 beim 1. Füsil.-Bat. in Karlsruhe, starb nach nur eintägiger Krankheit, bei sonst stets guter Gesundheit, unerwartet rasch an Kolik am 18. d. Mts.

Rußheim, 21. April. Heute geleiteten wir den erst seit Juli 1889 in unseren Militärverein eingetretenen Kameraden Johann Friedrich Haushalter zu Grabe. Geboren 1857, wurde er 1878 zur reitenden Batterie des Bad. Feldart.-Reg. Nr. 14 eingetheilt. Nach tadellos zurückgelegter Dienstzeit widmete er sich der Landwirthschaft. Unerwartet schnell wurde er durch einen Herzschlag am 18. d. M. aus dem Leben gerufen.

Triberg, 27. April. Johann Reiner, geb. 1863 zu Schonach, diente 1883—1886 beim 6. Bad. Inf.-Regiment Nr. 114, war seit längerer Zeit schwer krank und wurde allzufrüh seiner Familie, Frau und 2 Kindern, entrissen.

Forchheim. Kaum hat sich das Grab über unserem Kameraden Klein geschlossen, als der Tod schon wieder einen der tüchtigsten Kameraden und angesehensten Bürger Xaver Schorb aus unserer Mitte abrief. Geb. 1845, genügte er seiner Militärpflicht im 1. Bad. Leib-Grenad.-Reg. und machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 vollständig mit, den letzteren im 3. Bad. Inf.-Reg.

Erledigte Stellen für Militäranwärter,

d. i. für solche Personen, welche im Besitze des Civilversorgungsscheins der Klasse A oder B sich befinden.

Vakanzenliste Nr. 17 vom 23. April.

1. Inzipient beim Bezirksamt Adelsheim. Gehalt 650 Mk. Bewerbung bei gr. Verwaltungshof in Karlsruhe.

2. Kassenbeamter, 1., bei der Ortskrankenkasse in Heidelberg. Gehalt 1000 Mk. Bewerbung bei der Ortskrankenkasse in Heidelberg.

3. Straßenwart in Linkenheim. Gehalt 360 Mk. Bewerbung bei großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Konsumverein Knielingen mit unbeschränkter Haftpflicht. Sonntag den 12. Mai, Abends 8 Uhr, auf dem Rathhause Generalversammlung.

Konsumverein Stetten e. G. mit unbeschränkter Haftpflicht. Donnerstag den 8. Mai ds. Js., Abends 8 Uhr, Generalveralversammlung auf dem Rathhaus.

Offene Stellen.

Die Arztstelle in Eigeltingen, A. Stockach, ist bekanntermaßen erledigt und soll sofort wieder durch einen in allen drei Fächern licenzirten Arzt besetzt werden. Politische Farbe kommt bei der Wahl nicht in Betracht, Parteiführer jedoch ausgeschlossen. Eigeltingen ist der Sitz einer Apotheke, liegt im Mittelpunkt von 10—12 Ortschaften und dürfte es einem strebsamen, tüchtigen Arzte ein Leichtes sein, die ausgedehnte Praxis des abgegangenen Arztes wieder an sich zu ziehen. Als Wartgeld sind für die hiesige Arztstelle 900 M. an baar und 16 Ster Buchenholz ausgeworfen, wofür der Arzt die Ortsarmen unentgeltlich zu behandeln hat. Anmeldungen wollen innerhalb drei Wochen bei dem Gemeinderath eingereicht werden. — Für das Bezirksspital in Mosbach wird zum sofortigen Eintritt ein Hausdiener (unverheirathet) gesucht. Derselbe erhält neben freier Station einen Anfangsgehalt von jährlich 200 M. Krankenwärter oder Lazarethgehilfen haben den Vorzug. Gesuche sind baldmöglichst, spätestens innerhalb 8 Tagen unter Anschluß etwaiger Zeugnisse anher einzureichen.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork D. „Rhynland" der Red Star Line von Antwerpen; in Newyork die Nordd. Lloyddampfer „Fulda" und „Lahn" von Bremen, D. „Amsterdam" der Niederländ.-Amer. Co. von Rotterdam, D. „Wisconsin" und D. „Runic" von Liverpool und der Hamb. D. „Moravia" von Hamburg. Angekommen in Southampton der Nordd. Lloydd. „Ems" von Newyork; in Newyork der Hamburger D. „Australia" von Hamburg und D. „City of Chester" von Liverpool.

Handel und Verkehr.

* Auf den Eisenbahnen in Großbritannien und Irland wurden im verflossenen Jahre durch Unfälle aller Art 1076 Personen getödtet und 4836 verletzt gegen 905 resp. 3826 im Jahre 1888. Die bedeutende Zunahme in der Zahl der Getödteten und Verletzten ist der großen Eisenbahnkatastrophe auf der großen Nordbahn in Irland anläßlich eines Schulkinderausfluges am 12. Juni zuzuschreiben, bei welcher Gelegenheit 78 Kinder getödtet und 200 verletzt wurden.

Mannheimer Getreide-Börse. Die Tendenz der heutigen Börse war für Weizen und Roggen gut behauptet und zeigte sich eine rege Nachfrage, auch Hafer und Mais waren sehr fest und das Interesse für Mais per spätere Termine blieb auch heute vorherrschend.

Stuttgart, 5. Mai. (Getreide.) Weizen Saxonska 22,50 bis 22,75, Azimn 21,75—22,50, rumänischer 18,50, Hafer 17,60—18,20.

Frankfurt, 5. Mai. Effektensocietät. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 258¾-⅝-¾-½ bz., Diskonto-Kommandit 218.80-90-10 bz., Nationalb. f. D. 131.90 bz., Berliner Handelsgesellschaft 162.90-60 bz., Darmstädter Bank 157.50-60-20 bz., Deutsche Bank 163.10 bz., Dresdener Bank 149.20-40-149 bz., Effektenbank 126.50 bz., Wiener Bankverein 101½ bz. compt., 101¼-⅛ bz. ult.

Oesterr. fr. Staatsbahn 189⅞-⅛-½ bz., Galizier 168¾ bz., Lombarden 103-102⅞ bz., Mittelmeer 110.80 bz., Prinze Henri 57.70-80 bz., Russ. Südwest 79.10-78-90 bz., Meridional-Aktien 141-140.70 bz., Werrabahn 87.80 bz. u. G.

Gotthard-Aktien 165.30-165 bz. u. G., Schweizer Central 147.90 bz., Schweizer Nordost 133 80 bz., Union 119.10 bz., Westbahn —, 5pCt. Italiener 94.30 bz. G. ult., 94.40-50 bz. compt., 94.40-50 bz., 10,000er, 94.40-50 bz. kleine.

Dnxer 395 bz. u. G., Graz-Köflacher 218 bz. u. G., Elbethal 191¾ bz.

6½ Uhr: Kreditaktien 258¼. Diskonto 213.10. Dresdner 148.70. Staatsbahn 189¼. Galizier 168½. Lombarden 102¾. Gotthard 164.80. Laura 140 20.

Berliner Notirungen sowie die Meldungen des „deutschen Reichsanzeigers" über die Militärvorlage veranlaßten nahezu allgeme Coursermattung.

Wechsel. (K. Sicht.)

Amsterdam	fl. 100	168.90
London	Lstrl. 1	20.355
Italien	Lire 100	80.05
Paris	Fr. 100	80.95
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.75
Wien	fl. 100	172.00

Geld-Sorten.

Dukaten	9.54—50
20-Franke-Stücke .	16.23—19
Engl. Souvereigns	20.32—27
Russ. Imperials .	16.70—65
Dollars in Gold .	4.20—16

Verloosungen.

Freiburger 15 Fr.-Loose. Serienziehung am 15. April 1890. Prämienziehung am 16. Mai 1890. Serie 184 415 497 615 617 624 763 779 814 892 936 943 954 1083 1183 1191 1300 1480 1496 1527 1659 1676 1682 1733 1738 1809 2152 2741 2873 2902 3237 3354 3548 3577 3743 3886 3998 4050 4423 4687 4731 4762 4832 5226 5317 5386 5398 5498 5644 5771 5903 6169 6342 6363 6400 6748 6772 6811 6841 6977 7579 7619 7633 7652 7667 7681 7805 7940 7992.

Stadt Lüttich 100 Fr.-Loose vom Jahre 1868. Ziehung am 1. Mai. Auszahlung am 1. August 1890. Hauptpreise: Nr. 87860 zu 25,000 Fr., Nr. 11962 23347 71834 zu 1000 Fr., Nr. 34355 46288 64957 70706 zu 500 Fr., Nr. 2594 6236 13779 16053 20553 22036 61018 89080 93831 109317 zu 200 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 100 Fr.

Oesterreichische 500 fl.-Loose vom Jahre 1860. Ziehung am 1. Mai. Auszahlung am 1. August 1890. Zu 1000 fl. wurden folgende Nummern gezogen: Serie 187 Nr. 12, Serie 281 Nr. 17, Serie 2264 Nr. 4, Serie 2579 Nr. 15, Serie 3379 Nr. 8, Serie 4094 Nr. 18, Serie 4289 Nr. 15, Serie 2668 Nr. 11, 16, Serie 6514 Nr. 2, Serie 7691 Nr. 3, Serie 9838 Nr. 14, Serie 10503 Nr. 7, 8, Serie 10905 Nr. 8, Serie 10911 Nr. 2, Serie 11676 Nr. 6, Serie 11973 Nr. 11, Serie 12219 Nr. 5, Serie 13401 Nr. 1, Serie 14785 Nr. 13, Serie 15856 Nr. 14, Serie 16530 Nr. 6, 8, Serie 16933 Nr. 19, Serie 17358 Nr. 1, 6, Serie 17437 Nr. 11, Serie 18819 Nr. 5, Serie 18941 Nr. 9.

Oesterr. 500 fl.-Loose vom Jahre 1860. Ziehung am 1. Mai. Auszahlung am 1. August 1890. Hauptpreise: Serie 694 Nr. 8 zu 300,000 fl. Serie 18062 Nr. 5 zu 50,000 fl. Serie 13896 Nr. 2 zu 25,000 fl. Serie 14310 Nr. 9, Serie 15856 Nr. 20 je 10,000 fl. Serie 281 Nr. 12, Serie 669 Nr. 9, Serie 1486 Nr. 6, Serie 3023 Nr. 15, Serie 3082 Nr. 8, Serie 3895 Nr. 8, Serie 4289 Nr. 3, Serie 5879 Nr. 15 Serie 9444 Nr. 15 Serie 9453 Nr. 4, Serie 9796 Nr. 29, Serie 13896 Nr. 8, Serie 14310 Nr. 18, Serie 17862 Nr. 19, Serie 19714 Nr. 15 je 5000 fl.

Graf Keglevich 10 fl.-Loose vom Jahre 1847. Ziehung am 1. Mai. Auszahlung am 1. August 1890. Hauptpreise: Nr. 5260 zu 3000 fl., Nr. 65444 zu 500 fl., Nr. 27685 35417 38428 zu 200 fl.

Neueste Nachrichten.

München, 5. Mai. Die Münchener Allg. Ztg. schreibt: Nach Mittheilungen, die uns von verschiedenen Seiten seit gestern zukommen, kann kaum mehr ein Zweifel bestehen, daß der für München heuer projektirte Katholikentag hier nicht stattfindet, sondern in einer anderen bayerischen Stadt abgehalten werden wird.

München, 5. Mai. Der Prinzregent verlieh den Altkatholiken in den Diözesen Augsburg, Passau, Speyer, Würzburg und Bamberg die Rechte einer Privatkirchengesellschaft.

Bern, 5. Mai. Auf Anfrage erklärte die hiesige geographische Gesellschaft sich bereit, den nächsten geographischen Weltkongreß im Jahre 1891 zu übernehmen. Derselbe würde mit oder sofort nach der großen Jubelfeier des 700jährigen Bestehens der Stadt Bern und des 600jährigen des Bundes stattfinden. — Das Berner Volk verwarf gestern das neue Steuergesetz.

Brüssel, 5. Mai. Stanley lehnte den Eintritt in die Dienste der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft ab und wird im Oktober zum Generalgouverneur des Kongostaats ernannt.

Mombasa, 5. Mai. Der Vertreter der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Mackenzie, erließ eine Proklamation, wonach fortan kein Eingeborener der Küstenstämme, welche mit der Gesellschaft Verträge abgeschlossen haben, als Sklave anerkannt werden solle; alle Sklaven sollen sogleich die Freiheit erhalten, ohne Vergütung an die Eigenthümer.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Paris, 5. Mai. **Bei den gestrigen Stichwahlen zu dem Municipalrath wurden gewählt: 52 Republikaner, 6 Konservative und 1 Boulangist. Die Betheiligung war eine mittelmäßige und schien die Wahl den Parisern gleichgültig zu sein. Es kamen drei kleine Raufereien, die indessen persönlichen Charakters waren, vor, sonst waren die Fälle bedeutungslos. Die Boulangisten sind verachtet, dieselben feinden sich untereinander an, indem sie sich gegenseitig die Schuld an der Niederlage beimessen. Ihr Komite beabsichtigt die Auflösung der Partei. Man erwartet von Boulanger einen Brief an die Wähler. Die republikanische Presse triumphirt und bezeichnet das Wahlergebniß als das Begräbniß des Boulangismus — Carnot reist am 25. Mai nach Besançon.**

Paris, 5. Mai. **Naquet erklärt in „La Presse" Namens des boulangistischen Komites daß angesichts der vollständigen Niederlage des Boulangismus so lange den Kampf aufgibt bis seine Saat aufgeht und das Land den erneuten Versuch mit dem Parlamentarismus zu Ende geführt hat. Das Komite beschloß seine Auflösung. — Der Gemeinderath besteht aus 41 sozialistischen Autonomisten, 10 Opportunisten, 6 Possibilisten, 7 Liberalem Zentrum 2 Boulangisten. Die gestrige Generalrathswahl ergab in Charenton und Sceaux 2 Radikale, in Vincennes und Neuilly 2 Republikaner.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 28. April. Wilhelm Karl, Vater Gottlieb Schmalacker, Bäckermeister. 30. Otto Rudolf, Vater Karl Kornmüller, Gypser. 1. Mai. Hans Karl Max, Vater Dr. Cahsnitz, Spezialarzt.

Eheaufgebote: 2. Mai. Jakob Zipperer von Altdorf, Werkschreiber hier, mit Elisabetha Harsch von Mundelsheim. 3. Johann Breusch von Eaux vivy, Reiseprediger hier, mit Mathilde Klumpp von Friedrichsthal.

Todesfälle: 2. Mai. Anna Münch, Dienstmädchen, ledig, alt 18 Jahre. — Karl, alt 1 Jahr 2 Monate 2 Tage, Vater Georg Anselm, Schreiner. 3. Friederike Jooß, alt 67 Jahre, Ehefrau des Schultheiß a. D. Gottfried Jooß.

Auswärtige Todesfälle. 5. Mai. Creszentia Bumiller, geb. Diebolt, in Badenscheuern. Franz Jos. Michel in Konstanz. 4. Verena Siegrist, geb. Oesterlin in Hasel. Stephanie Werner in Offenburg. Sigmund Oßwald, alt, in Schutterwald.

Briefkasten der Redaktion.

M. in K. Offenburger Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt-Loose können gegen Einsendung von 2 M. 10 Pfg. durch die Exped. der „Bad. Presse" bezogen werden.

H. R, in R. Nicht gewonnen.

Rademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen. (10309

Bekanntmachung.

Die Wahl der Stadträte betreffend.

Bei der heute stattgehabten Neuwahl von 11 Mitgliedern des Stadtrats wurden mit Amtsdauer von 6 Jahren gewählt:

1. Herr August Dürr, Stadtrat,
2. „ Karl Himmelheber, Fabrikant,
3. „ Karl Hoffmann, Stadtrat,
4. „ Fritz Homburger, Bankier,
5. „ Herm. Leichtlin, Stadtrat,
6. „ Friedr. Ludwig, Rentner,
7. „ Heinrich Müller, Stadtrat,
8. „ Adolf Römhildt, Stadtrat,
9. „ Karl Schwindt, Stadtrat,
10. „ Ludwig Waltz, Stadtrat,
11. „ Friedrich Weber, Stadtrat,

Die Wahlakten liegen vom **6. Mai d. J. an während 8 Tagen** im Sekretariat des Stadtrats, Zimmer Nr. 62, zu Jedermann's Einsicht auf.

Etwaige Einsprachen oder Beschwerden müssen innerhalb dieser Frist bei dem Bürgermeisteramt oder dem Großh. Bezirksamt schriftlich oder mündlich unter sofortiger Bezeichnung der Beweismittel vorgebracht werden.

Karlsruhe, den 5. Mai 1890.

Die Wahlkommission.
Schnetzler.
4358) Schumacher.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Erneuerungswahl des geschäftsleitenden Vorstands der Stadtverordneten wurden auf die Dauer von 3 Jahren gewählt die Herren:

1. Karl August Schneider, Bankier, als Obmann.
2. Ludwig Schwindt, Fabrikant, als Stellvertreter des Obmanns.
3. August Dengler, Drehermstr.
4. Emil Fieser, I. Staatsanwalt.
5. Karl Himmelheber, Fabrikant.
6. Karl Reiß, Oberrechnungsrat.
7. Wilhelm Schüssele, Rentner.

Die Wahlakten liegen vom 6. Mai ds. Js. an während 8 Tagen zu Jedermanns Einsicht auf dem Sekretariate des Stadtrats (Rathaus, Zimmer Nr. 62) auf. Etwaige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb 8 Tagen beim Stadtrat oder dem Großh. Bezirksamte unter sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden.

Karlsruhe, den 5. Mai 1890.

Der Vorsitzende der Wahlkommission.
Heidenreich. (4369

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der Unterzeichnete läßt am **Samstag, den 10. Mai ds. Js., Nachmittags 3 Uhr,** das während des Umbaues des Hauptgebäudes auf Station Säckingen benützte provisorische Aufnahmsgebäude an Ort und Stelle zu Eigenthum auf Abbruch versteigern, wozu Steigerungs-Liebhaber eingeladen werden. (4336

Karlsruhe, den 3. Mai 1890.

Der Gr. Bahninspektor.

Güter-Verpachtung.

Donnerstag, den 8. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem **Rathaus zu Rintheim** die auf Martini d. Js. pachtfrei werdenden ärarischen Grundstücke auf hiesiger Gemarkung, nämlich

Steinfeld	I	. . .	9,36 ha
„	II	. . .	5,75 „
„	III	. . .	5,92 „

auf weitere 6 Jahre öffentlich in Bestand versteigert. (4309

Karlsruhe, den 2. Mai 1890.

Großh. Domänen-Verwaltung.
Kreutz.

Pfänder-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. Mai, Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag des Pfandleihers **Carl Dannbacher** die ihm gerichtlich zugewiesenen über 6 Monate verfallenen Pfänder im **Auktionslokal, Zähringerstraße 29,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Weißzeug, gold. und silb. Uhren, Ringe 2c.

wozu Liebhaber höflichst einladet

S. Hischmann,
4349) **Auktions-Geschäft.**

Bekanntmachung.

Den Besuch des Großherzoglichen Wildparks betreffend.

In Folge mehrerer Waldbrände, welche in neuester Zeit im Großherzoglichen Wildpark vorgekommen und höchst wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit von Besuchern entstanden sind, ferner zur Beseitigung verschiedener anderer Mißstände wird das nach Bekanntmachung des Großherzoglichen Bezirksamts hier vom 23. Mai 1870 (Karlsruher Tagblatt Nr. 143) bereits verkündete Verbot des Besuchs des Großherzoglichen Wildparks hiermit wieder in Erinnerung gebracht.

Der Besuch ist daher nur insoweit gestattet, als unserer Seits die Erlaubniß im Einzelnen dazu gegeben wird und bestimmen wir mit höherer Ermächtigung in dieser Hinsicht was folgt:

Für Besucher des neuen Friedhofs wird der vom Schloßgarten durch den Park nach dem Schalterhaus führende Weg (der sogenannte Klosterweg) freigegeben.

Im Uebrigen ist die Einholung einer Erlaubnißkarte, welche je Werktags von 8—9 Uhr Vormittags bei uns erhoben werden kann, nöthig; auch für die Inhaber einer Erlaubnißkarte ist das Reiten und Fahren aber nur auf den dafür besonders bezeichneten Wegen gestattet.

Die Erlaubnißkarten lauten theils nur für einen bestimmten Tag, theils für längere Zeit vom 1. Mai bis 15. September.

Zum Besten der hiesigen Armen wird eine Gebühr erhoben und zwar:

für jede Karte mit nur eintägiger Gültigkeit **fünfzig Pfennig,**
für die Karte von längerer Gültigkeit **fünf Mark.**

Personen, welche den Wildpark zu wissenschaftlichen oder künstlerischen Zwecken besuchen, bedürfen zwar auch einer Erlaubnißkarte, haben aber dafür keine Gebühr zu entrichten.

Die Besucher des Wildparks haben die Erlaubnißkarte bei sich zu tragen.

Zuwiderhandlungen werden nach Maaßgabe der bestehenden Strafbestimmungen geahndet.

Karlsruhe, den 1. Mai 1890.

Großh. Hofforst- und Jagdamt Karlsruhe.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Die **Gr. Bezirksforstei Säckingen** versteigert mit Borgfrist am **Freitag, den 16. Mai d. J., früh 9 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Wehr** aus Domänenwalddistrikt Wolfrist: 11 Eichklötze III. Kl. und 17 dto. IV. Kl., 11 stärkere Buchenklötze, 1 Lindenklotz, 9 Nadelholzstämme IV. Kl., 14 Nadelholzklötze I. und II. Kl., 17 dto. III. Kl. und 2 Lattenklötze; ferner 139 Ster buchenes Scheit- und 60 Ster dto. Klotzholz, 41 Ster eichenes, 3 Ster gemischtes und 47 Ster tannenes Scheit- und Klotzholz, 21 Ster buchenes und 2 Ster tannenes Prügelholz, 10 Ster buchenes und 12 Ster eichenes Reisprügelholz; hierauf aus Domänenwalddistrikt Ehwald: Nadelholz 78 Stämme IV. Kl., 17 Sägklötze I. Kl., 75 dto. II. Kl., 57 dto. III. Kl. und 59 Lattenklötze, sowie 68 Ster fichtenes Papierholz, ferner die Brennholzlose Nr. 101—238 und 570—602, d. h. 49 Ster buchenes Scheit- und 44 Ster dto. Klotzholz, 20 Ster gemischtes und 67 Ster tannenes Klotzholz; 222 Ster buchenes, 22 Ster eichenes, 27 Ster gemischtes und 187 Ster tannenes Prügelholz, sowie 8 Ster buchenes Reisprügelholz; hierauf am **Samstag, den 17. Mai d. J., früh 9 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Wehr** aus Domänenwalddistrikt Ehwald: Die übrigen Brennholzlose, d. h. 238 Ster buchenes Scheit- und 226 Ster dto. Klotzholz, 31 Ster eschenes, ulmenes und lindenes und 346 Ster tannenes Klotzholz, 266 Ster buchenes, 68 Ster gemischtes und 320 Ster tannenes Prügelholz, 372 Ster buchenes und 10 Ster gemischtes Reisprügelholz, sowie 14 Lose Schlagraum. — Sämmtliches Holz im Ehwald und Wolfrist lagert an guten Abfuhrwegen. — Es zeigen die Hölzer auf Verlangen vor im Distrikt Ehwald Waldhüter Huber in Hornberg und im Distrikt Wolfrist Waldhüter Gallmann in Wehr. (4364

Ein **Mädchen,** welches **Weißnähen und Kleidermachen** kann, wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Zu erfragen Kronenstr. 3 im 4. Stock. (4351

Zur billigsten Anfertigung

jeder Art

Geschäfts-Formulare als: Rechnungen, Quittungen, Fakturen, Avisbriefe und Karten, Begleit- und Packet-Adressen, Frachtbriefe, Anweisungen etc.

empfehlen sich

Thiergarten & Raupp (Badische Presse),
Karlstrasse Nr. 27.

Liederkranz. 4373
Heute Dienstag Abend 8½ Uhr:
1. und 2. Baß:
Probe.

Gesangverein Fidelia.
Dienstag Abend:
Probe
für sämmtliche Sänger.
4316) **Der Vorstand.**

Liedertafel.
Mittwoch Abend:
Probe.
11715) **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
Heute Dienstag:
Vereins-Abend.
Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
4370) **Der Vorstand.**

Gartenbau-Verein Karlsruhe.
Mittwoch den 7. Mai
Monats-Versammlung.
Tagesordnung:
1) Geschäftliche Bekanntmachungen.
2) Vortrag des Herrn Professor Rebmann über: Die Wachsthumsgesetze der Pflanzen.
3) Pflanzenverloosung.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu freundlichst ein.
4376) **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Künftigen **Donnerstag, den 8. d. M., Vormittags 9 Uhr,** läßt das 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 den Dünger aus den Dragoner-Stallungen zu Karlsruhe und Durlach pro Monat Mai in der Dragoner-Kaserne zu Karlsruhe öffentlich meistbietend versteigern. (4357

Für Brautleute

sind fortwährend schöne, vollständige Betten, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Chiffonnieres, Waschkommode, Kommoden, Sophas, Plüsch-Möbel, Spiegelschränke, Vertikos, alle Arten Tische, Spiegel, Teppiche u. s. w. **zu sehr mäßigen Preisen**, Gallerien für Vorhänge von 1 Mark an, feine Wohn- u. Schlafzimmereinrichtungen in Eichen und Nußbaum gewichst unter Garantie zu sehr niedergestellter Berechnung.

NB. Für **Wiederverkäufer** empfehle sämmtliche Tapezierartikel mit Rabatt; ebenso alle Sorten Gestelle, Roßhaar, Seegras in großen und kleinen Parthien billigst. (4372

Jul. Weinheimer,
22 Kaiserstraße 22.

Kinder-Schürzen
für jedes Alter.
Große Auswahl.
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.

Pension

für einen hübschen, 4½jährigen **Knaben** per sofort **gesucht.**

Gefl. Offerten unter L. S. 4367 mit Angabe des Preises an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Stellen finden:

Acquisiteure

jeden Standes werden gegen **hohe Provision** seitens einer soliden **Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft gesucht.**

Offerten befördert die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 3796.

Ladnerin-Gesuch.

Ich suche in mein Geschäft per 15. Mai oder 1. Juni eine tüchtige, gewandte Verkäuferin.

Nur solche mögen sich melden, welche gute Zeugnisse aufweisen können und schon als Ladnerin thätig waren.

Franz Wäldele, Wurstlerei,
Baden-Baden. (4320

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen wird sofort gesucht.

Fr. Lampp, lith. Anstalt,
Kreuzstraße 5. (4338

Stellen finden

für sogleich und später: Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen, einfache Mädchen für Küche u. Hausarbeit, sowie jüngere Mädchen zu Kindern durch das Stellenvermittelungsbureau von Frau **Maier,** Kaiserstr. 14 a. 4196

Stellen finden:

Mehrere feinere Kellnerinnen, 4 jüngere Kellner, mehrere Zimmer-, Küchen- und Kindermädchen; ferner **1 Küchen-Chef,** Lohn: 150 M. im Monat, sowie mehrere Hausburschen. **Ebenso empfiehlt Hotel- und Wirthschafts-Personal** mit guten Zeugnissen stets für hier und auswärts das Haupt-Central-Bureau von **Th. Kiefer, Karlsruhe,** Herrenstr. 40. (4355

Kellnerin-Gesuch.

Ein solid. Fräulein von angenehmem Aeußern, das gewandt im Serviren ist, findet in Pforzheim in einem besseren Restaurant gute Stelle durch **Karl Friedr. Hellmuth,** Pforzheim. Photographie erwünscht. (4366

Ein Mädchen, welches das **Kleidermachen** erlernen will, kann sofort eintreten. Zu erfragen Karlstraße 22, 2. Querbau, 3. Stock. (4334

Lehrling-Gesuch:

Für einen jungen Menschen aus guter Familie eine **Conditorlehrstelle** unter günstigen Bedingungen offen. Zu erfragen unter Nr. 4360 in der Expedition der „Bad. Presse".

Karlsruhe.
Offene Lehrlingsstelle.

In einem lebhaften **Colonialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft,** en gros und en détail, ist für einen guterzogenen, mit guten Schulkenntnissen versehenen, jungen Mann aus achtbarer Familie eine Lehrlingsstelle frei. Kost und Logis im Hause.

Gefl. Anerbieten unter Nr. 4365 an die Expedition der „Bad. Presse".

Lehrlings-Gesuch. 4331
Ein junger, kräftiger Mann, der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sofort eintreten Zähringerstr. 11.

Kellner-Lehrling 4290
wird zum baldigen Eintritt gesucht.
Näheres im **„Goldenen Karpfen".**

Lehrlings-Gesuch. 4261
Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sogleich eintreten **Rüppurrerstr. 22.**

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein jüngerer Kaufmann, 18 Jahre alt, welcher seine 3jährige Lehrzeit in einem Kurz- und Wollwaaren-Engros-Geschäft beendet hat und seit ¾ Jahren in Contor-Arbeiten beschäftigt ist, sucht hier oder auswärts anderweitige Stellung. Prima-Referenzen zur Seite.

Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre A. 4310 an die Expedition der „Bad. Presse" einzusenden.

Ein junger kräftiger **Mann,** 16 Jahre alt, **sucht** eine auswärtige Stelle als **Hausbursche.** Feinere Restaurationen werden vorgezogen.

Offerten beliebe man unter Nr. 4350 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Ein Mädchen, welches nähen, bügeln u. serviren kann und das Zimmerreinigen gut versteht, auch gute Zeugnisse besitzt, **sucht** sofort oder später Stelle. Dasselbe würde auch nach England oder Frankreich gehen. Offerten beliebe man unter Nr. 4337 in der Exped. der „Bad. Presse" abzugeben.

Für einen Jungen aus guter Familie wird bis August

Lehrstelle gesucht

bei einem tüchtigen Kaufmann.

Offerten unter Chiffre F. H. 4368 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Zu vermiethen:

Augartenstraße 49 im 4. Stock ist eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche mit Glasabschluß nebst Mansarde und Kellerraum per sofort oder später zu vermiethen. Ebendaselbst ist noch eine **Parterre-Wohnung** im Hinterhaus von 2 Zimmern, Küche und Keller auf den 23. Juli zu vermiethen.

Zu erfragen Augartenstraße 49 im 2. Stock. (4183

Laden mit Wohnung zu vermiethen. 4307
Amalienstraße Nr. 37 ist ein geräumiger Laden mit Wohnung, event. mit größerem Magazin unter sehr günstigen Bedingungen auf 23. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst.

Schloßplatz 3, Eingang Kronenstraße, 3. Stock, rechts, ist ein gut möblirtes, größeres Zimmer, sowie ein kleineres, unmöblirtes sogleich oder bis 15. Mai, einzeln oder zusammen, zu vermiethen. (4360

Sophienstraße 97, 3. Stock, ist eine schöne **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zugehör, nebst Gemüsegärtchen an eine ruhige Familie auf 23. Juli zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. (4352

Ein **möblirtes Zimmer** sogleich **zu vermiethen.** Zu erfragen Kronenstraße 31 im 3. Stock. (4333

Scheffelstraße Nr. 30 ist ein hübsch möblirtes **Parrezimmer** sofort **zu vermiethen.** (4332

Bürgerstraße 21 ist ein möblirtes **Zimmer,** auf die Straße gehend, sofort **zu vermiethen.** (4340

Sophienstraße Nr. 13 ist ein **möblirtes Parterrezimmer** für **12 Mark** zu vermiethen. 4354

Marienstraße 9, 3. Stock, wird in ein großes, schönes Zimmer ein solider Arbeiter als **Mitbewohner gesucht.** (4363

Miethgesuche

Gesucht

wird auf **sofort** oder später eine **Villa** oder ein Haus von ca. 12 Zimmern, Stallung u. s. w., event. auch eine Wohnung in 1 oder 2 Etagen.

Offerten mit Preisangabe Kriegstraße 57 abzugeben. (4375

Stadtgarten.

Bei günstiger Witterung
den 7. Mai, Nachmittags 4 Uhr:

Mittwochs - Concert

gegeben von der Kapelle des (4374
Leib-Grenadier-Regiments.
Musikdirigent **Boettge.**

Eintritt: Abonnenten . . 30 Pfg. / Nichtabonnenten . 50 „

Polytechnischer Verein Karlsruhe.

Alle Diejenigen, welche **Forderungen** an den Polyt. Verein haben, werden ersucht, dieselben **bis zum 25. Mai** an den derzeitigen Vorstand einzureichen. (4353

K. Kohler, stud. ver. techn., Kassenwart. **Jul. Meythaler**, stud. ver. ing., Schriftwart.

Städt. Gaswerk.

Der Tagespreis für Koke beträgt **vom 1. Mai an** für
100 kg Stückkoke . . . . . Mk. 2.60,
100 kg zerkl. und gesiebte Koke . . „ 2.80,
ab Gaswerk, Kaiser-Allee 11. (4347

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag wegen vollständiger Geschäftsaufgabe **Kaiserpassage 17, Restauration Löwenrachen,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:
3 vollständige Dienstbotenbetten, 1 Tisch, 1 Nachttisch, 1 Wirthschaftsuhr (14 Tage gehend), 1 Podium, 2 große Küchentische, 1 Schaft, 1 kupferne Pfanne, 3 Bratpfannen, diverses Porzellan, Besteck;
ferner **eine Metzgerei-Einrichtung,** bestehend in 1 Hackklotz mit Kranz, 1 viertheilige Fleischwiege, 3 Spalter, 1 Wurstkessel, 1 Schmalzpresse, 1 Wurstspritze mit Zubehör, 1 Räucherofen, 1 Blutkanne, 12 Fleischhaken, 2 Tische 2c.
Sämmtliche Gegenstände sind bereits noch neu und in gutem Zustande. Liebhaber ladet höflichst ein (4348

S. Hischmann, Auktions-Geschäft.

Sanatorium & Pension für Frauen.

für **unterleibskranke, nervenleidende** und **erholungsbedürftige**
Kaltwasserbehandlung, Sool- und Moorbäder, Massage, Diätkuren.
Prospekt wird auf Wunsch zugesandt. (3934
Markdorf bei **Friedrichshafen** a/Bodensee. **Dr. Krauss.**

Die erste Schiffsladung Ruhrkohlen

ist für mich in Maxau eingetroffen.

Louis Krutz,
4342) **Waldstraße 44.**

Weisswein

von **45 Pfg.** an per Liter, in Fäßchen von 20 Liter an und mehr, garantirt naturrein, empfiehlt (2323

F. Bausback,
Kaiserstraße 134.

Tuchversandt-Geschäft D. Schwarz,

Landau (Pfalz).
Buxkin-, Kammgarn-, Ueberzieher- und Joppenstoffe versende ich **franko** in's Haus. Mein großer Umsatz in diesen Artikeln ermöglicht es mir, meinen Abnehmern Preise einzuräumen, wie dies von keiner anderen Seite geboten wird. Die Musterkollektion, ca. 400 Mstern enthaltend, steht franko zur Verfügung. (1598

Luftkurorte, Bäder, Hotels, Restaurationen, sowie **Geschäftsbranchen des Fremdenverkehrs, Engros-Firmen**

inseriren zweckentsprechend in dem demnächst in 5. Auflage erscheinenden Buche: **Die Höllenthalbahn,** ein Führer durch Freiburg und **Umgebung,** das **Höllenthal** und den **südl. Schwarzwald,** mit vielen vortrefflichen Karten und Ansichten. Preis M. 1.20.

Prospekte über **Insertions-Bedingungen** versendet der **Verlag der „Badischen Presse"** in **Karlsruhe.**

Wer mit Berufsgeschäften überhäuft sich kurz und schnell von dem Gange der Weltbegebenheiten unterrichten will —
Wer weder Zeit noch Neigung hat täglich eine grosse politische Zeitung zu lesen —
Wer abseits auf dem Lande wohnt und neben einem kleinen Lokalblatte einer ergänzenden Zeitungslektüre bedarf —
Wer fern der Heimat und in überseeischen Ländern Fühlung mit dem alten Vaterlande sucht —
Der halte unsre seit acht Jahren erscheinende Wochenschrift **„Das Echo".**
Ohne Rücksicht auf irgendwelchen Parteistandpunkt bringt **„Das Echo"** allwöchentlich aus Blättern aller Parteien und der ganzen Welt das Wissenswerteste an Nachrichten und das Bemerkenswerteste an Urteilen.
Den Frauen bietet **„Das Echo"** diejenige Lektüre, welche sie über die grossen Angelegenheiten der Politik und des öffentlichen Lebens fasslich unterrichtet, und dabei gleichzeitig durch gewählte kleine Erzählungen und Lesefrüchte dem litterarischen Bedürfnisse sorgfältig Rechnung trägt.
Unterhaltsam plaudert **„Das Echo"** auch die kleinen Vorkommnisse aus, die sich auf allen Gebieten innerhalb und ausserhalb der Gesellschaft abspielen.
Keine einzige Zeitung ist so billig, die allwöchentlich so reichen, hochinteressanten Lesestoff bringt, wie **„Das Echo".** — Abonnements 3 Mark vierteljährlich bei Bestellung durch Post oder Buchhandel. Probenummer umsonst und frei durch den

Verlag des Echo (J. H. Schorer) Berlin S.W.

2854

Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in reicher Auswahl

BAZAR RAUPP
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 10425
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Zither-Unterricht wird gut und billig ertheilt nach Darr's Schule (3323
Schillerstraße 21.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. z. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. **Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.**

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis 2847) **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Universal-Fleckenwasser vertilgt **alle** Flecken aus **allen** Stoffen, ohne dieselben zu schädigen. Preis pro Flacon **50** Pfg. Ueberall vorrätig. Alleinfabrikant (4295
A. Roebelen, Stuttgart.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag, den 6. Mai 1890.
II. Quartal. **59.** Abonnements-Vorstellung.

Cornelius Voß.

Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Ernst Leopold, Fürst von Falkenburg	Herr Mark.
Prinz Kurt von Schöningen-Clausthal	Herr Brehm.
Baronin Henriette von Feldheim, Wittwe	Frau Petzet.
Graf von Pernwald, fürstlicher Kabinetsrat	Herr Wassermann.
Paula, dessen Tochter	Frl. Engelhardt.
Arnold Bäckers	Herr Bassermann.
Cornelius Voß, Maler	Herr Schilling.
Engelbert, Secretär des Grafen Pernwald	Herr Reiff.
Toni, Kammermädchen der Baronin	Frau Bichler.
Ein Diener	Herr Hunkler.

Zeit: Die Gegenwart. Ort der Handlung: Berlin.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Mittwoch, den 7. Mai. Siebente Vorstellung außer Abonnement. Gastspiel des Großh. Sächsischen Kammersängers Herrn Alvary. **Lohengrin.** Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. — Lohengrin: Herr Alvary.
Mittwoch, den 7. Mai. Theater in Baden. 28. Abonnements-Vorstellung. **Cornelius Voß.** Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan.

Mache meinen werthen Freunden und Gönnern die Mittheilung, daß ich meine

Kegelbahn

auf's Neueste hergerichtet habe. (4278
August Kasper,
Restauration z. Kaiser Wilhelm.

Holz- und Polster-Möbel, Betten, Bettfedern, Spiegel u. s. w.

Große Auswahl, billigste Preise, solide Arbeit
bei (3512
Gottlob Frey,
Schreinermeister,
13 Adlerstraße 13.

Stühle

werden gut und billig geflochten: Karlstraße Nr. 33, Vorderhaus im 3. Stock. (2110

Kapital-Gesuch.

Für ein hiesiges Haus, inmitten der Stadt, wird ein Kapital von **8000 bis 10 000 Mark** auf II. Hypotheke aufzunehmen gesucht. Zinsfuß nach Vereinbarung. Es sind auf dasselbe **35 000 Mk.** eingetragen und rentirt sich zu **88 000 Mk.** Offerten unter Nr. 4359 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Verloren! wurde am Sonntag Nachmittag von der Schützenstraße nach Mühlburg oder zurück ein **gold. Uhrketten-Anhängsel** (Medaillon) zum Aufklappen, auf der einen Seite schwarz gravirt. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung abgeben: Schützenstraße 46, Seitenbau, 3. St.

Zu verkaufen.

Ein neuer **Kastenwagen,** sowie 1 neuer **Pritschenwagen** und ein Pferd, Fuchs-Wallach (gut im Zug), sind preiswürdig zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre A. B. 4256 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben zu wollen.

Hund zu verkaufen.

Ein feiner **Pintscher,** namentlich an Kinder sehr anhängend, ist zu verkaufen: Zirkel Nr. 16, parterre. (4255

Ein rassenreiner

Dackel

mit 3 5 Wochen alten Jungen ist billig **zu verkaufen:** Droguerie Kaiserstraße Nr. 243. (4341

Wagen-Verkauf.

Ein feines **Break,** viersitzig, mit abnehmbarem Halbverdeck, ist billig zu verkaufen (4356
Kronenstraße 30.

Baumaterialien-Verkauf.

Sehr gut erhaltene **Ziegel, Latten, Dielen, Dach-Kantel, Fenster, Thüren** 2c., sowie **Brenn- und Nutzholz** werden von **Montag Mittag bis Mittwoch Abend** billig abgegeben im **Train-Depot hier.** (4312

Heu,

circa 100 Zentner sind ganz oder theilweise **zu verkaufen.**
Wo? sagt unter Nr. 4362 die Expedition der „Bad. Presse".

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** ist preiswürdig zu verkaufen Kronenstraße Nr. 31. 3. Stock. (4335

Gute Restauration.
Mittagessen.
Lokal mit **Klavier** f. Gesellsch.

Hellberg.

3985

15 Minuten vom Lokalbahnhof Ettlingen-Holzhof entfernt.

Prächtige Aussicht.
Schöne Spaziergänge
im angrenzenden Wald.

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn **Gustav Fromme, Moltkestraße 31 in Karlsruhe,** die Bezirks-Direktion unserer Gesellschaft für das Großherzogthum Baden übertragen haben. Agenturen werden unter günstigen Bedingungen vergeben. (4344

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere **General-Agentur** für das Großherzogthum Baden dem

Herrn W. Rothermel in Karlsruhe,
General-Agent der North British and Mercantile Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

übertragen haben.

Nürnberg, den 1. Mai 1890.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.
Die Direction.

Auf vorstehende Bekanntmachung höflichst Bezug nehmend, halte ich mich zur Vermittlung von **Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst-, Renten-** und **Unfall-Versicherungen** für obige Bank bestens empfohlen.

Tüchtige und zuverlässige Agenten finden jederzeit Anstellung.

Karlsruhe, den 1. Mai 1890.

W. Rothermel,
4241) **General-Agent.**

Mein Geschäft befindet sich nun

Kaiserstraße Nr. 215

(Deutscher Hof).
4032) **H. Räpple, Uhrmacher.**

Geschäfts-Empfehlung.

Einem werthen Publikum, meinen Freunden und Gönnern beehre ich mich hiermit bekannt zu geben, daß ich die

Restauration zum Palmengarten, Herrenstraße 34,

unter'm Heutigen auf eigene Rechnung übernommen habe und empfehle gleichzeitig das bekannt gute **„Spatenbräu“**, gute **Weine**, einen guten **Mittagstisch, Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit. Indem ich für gute Bedienung besorgt sein werde, bitte ich um freundliches Wohlwollen. Achtungsvoll (4345

Karlsruhe, 1. Mai 1890. **Ernst Seeger.**

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Meiner hochgeehrten Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung von der Bürgerstraße 15 nach der **Amalienstraße Nr. 47,** in das Haus des Herrn **J. Beuchert,** dessen Geschäft ich bekanntlich sammt der ganzen Einrichtung übernommen, verlegt habe.

Indem ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen, welches ich, wie seither, nach besten Kräften zu rechtfertigen suchen werde, zeichne mit Hochachtung

Karlsruhe, den 2. Mai 1890. (4343

Franz Vetter, Schuhmachermeister,
47, Amalienstraße 47, nächst der Hirschstraße.

Färberei und chem. Wasch-Anstalt
Ed. Printz

10 Erbprinzenstraße 10
und
193 Kaiserstraße 193.

Chemische Reinigung
von **Herren-** u. **Damenkleidern, Teppichen, Decken** 2c.
Wascherei von Tüll-Vorhängen
und **Gardinen** jeder Art.
Färberei
für Kleider und Stoffe in den **modernsten** Farben. **Färberei für Möbelstoffe und Pelüsche.** Vorzügliche Färbung für **seidene Kleider** (à ressort). Färberei und Wäscherei von **Straußfedern. Wiederherstellung** beschädigter **Sammtgarderobe.** (3460

Preis-Medaillen und Diplome
von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Die Photograph. Anstalt von Wilh. Graf,
Karlsruhe, Waldstraße 11,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur **Herstellung von Photographien** aller Art, als: Porträts, Gruppen, Reproduktionen, Architekturen u. s. w. 4103
Garantie für beste Arbeit bei mäßigem Preis.

Medaillen und Diplome
von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Anzeige.

Das **Repariren von Büsten** in Gips, Alabaster 2c., sowie **Reinigen** derselben wird bestens ausgeführt. Ebenso können dieselben in Bronce (matt oder polirt) gemacht werden in der Vergolderei von

Karl Meess, Vergolder,
4281 **Akademiestraße 21.**

Karlstraße 29a und Kreuzstraße 3.

WOLLMOUSSELINE
in **Resten, Coupons** und **Stücken** 4254
per Meter 90 Pf., 100 Pf., 110 Pf., 120 Pf., 130 Pf.
CATTUN und SATIN
in **Resten, Coupons** und **Stücken** billigst.
Bandreste und Seidenstoffe, Sammt etc.,
(Reste in schottischen Bändern eingetroffen.)
Karlstr. 29a, **C. F. KOPF,** Kreuzstr. 3.

Rhenser

Mineral-Brunnen

(3726)

Vorzügl. kohlensaur. Mineralwasser.

Ausgezeichnet begutachtet v. zahlr. Professoren u. Aerzten

Niederlage für Karlsruhe und Umgebung bei **Franz Fischer, Weinhandlung.**

Von
Hohenlohe'schen Suppen-Einlagen,

die wegen ihrer vorzüglichen Qualität rasch beliebt geworden sind, halte ich angelegentlichst empfohlen

Hafergrütze; Hafermehl; Grünkerngries; Grünkernmehl; Erbsenmehl; Linsenmehl; Bohnenmehl; Gerstenschleimmehl; Reismehl; Kaisersuppengries; Julienne; Reis-Julienne und Tapioca-Julienne. 2320

N. J. Homburger,

50 Kronenstrasse 50,
Mehl-, Colonialwaaren- und Landesproduktenhandlung.

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt

in Offenburg
am Dienstag, den 3. Juni 1890.

Große Verloosung
von Pferden, Kühen, Rindern, landwirthschaftlichen Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten, unter Ausgabe von 14,000 Loosen.
Ziehung am 6. Juni 1890. Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 M.

Loose sind durch die **Expedition der „Badischen Presse“** zu beziehen. Freie Zusendung nach Auswärts erfolgt gegen Einsendung von 2 M. 10 Pfg. in Marken.

Mein Bureau

befindet sich nunmehr

Waldstraße 34

(Eingang Nr. 1, Kaiser-Passage).

Ludwig,
3879) **Rechtsanwalt.**

Das
Pfandleih-Kommissions-Geschäft
befindet sich nicht mehr **Schillerstr. 23**
sondern
Kaiser-Passage 13
im 3. Stock.
Pfänder werden immer pünktlich besorgt. (4197

Friedrich Müllich.

Möbel-Verkauf.

Von heute an bis Anfangs Juni verkaufe ich wegen überfülltem Lager sämmtlichen Vorrath von **Polster-** und **Schreiner-Möbeln, Spiegeln** und **Bettten** in großer Auswahl, **vollständige Eß-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen** in **eichen** und **nußbaum, gewichst** u. **polirt, unter Garantie zu staunend billigen Preisen** und bietet sich namentlich für **Brautleute** ganz günstige Gelegenheit zur Anschaffung der Ausstattung. (3686

P. Hirt,
größtes Möbel-Magazin,
Rüppurrerstraße 36.

Neueste grosse Posten leinene Spitzen u. Einsätze, Häkelspitzen u. Etamine, schmale u. breiteste feine **Stickereien** billigst.
Reste aller Art zu Ausverkaufspreisen bei (1692

Oscar Beier,
Kaiserstrasse 141,
nächst dem Marktplatz.

Reste in Seide, Plüsch, Seidesammt und Bändern
in allen Farben empfiehlt (4092
Frau **Ch. Grieshaber,**
Corsetten-Geschäft,
Herrenstraße Nr. 30,
gegenüber dem Schulhaus.

Käse:
Emmenthaler, Schweizer und Limburger (3139
liefert vorzügliche Qualitäten
die **Käse-Großhandlung**
Leop. Kaiser, Waldshut.

Herfurder
Beamtencigarre Oceana.
Bewährteste **6-Pfg.-Cigarre,**
per 100 Stück 5.50 M.
Der Verkauf dieses ausgezeichneten Fabricats ist in jeder größeren Stadt nur in **eine einzige** Hand gelegt.

Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant,
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Anzugstoffe
gute **Qual.** in **neuesten** Mustern für Herren u. Knaben, **feine, schwarze Tuche** u. **Damenmäntelstoffe** versende jedes Maaß zu **Fabrikpreisen.** — Proben **franco!** (4205
Max Niemer, Sommerfeld N/L.